

Erste Seite
 Sonntags- und Feiertagsausgabe.
 *
Bezugspreis
 monatl. 90 Pf. (incl. Post) im Voraus, sonst 1,00 Mark ohne Postgebühren.
 *
 „Die Neue Welt“
 (Monatsheft), monatlich 10 Pfennig.
 *
Schriftleitung:
 Herr 49-44, Jenaerstr. 288
 Sprechstunde: werktags von 11-1 Uhr mittags.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Anzeigengebühr
 beträgt für die gewöhnliche Zeile 20 Pf., für aussergewöhnliche 30 Pf., Anzeigen unter dem Geschäftsbild 10 Pf.
 *
Anzeigen
 für die ganze Nummer müssen spätestens bis zum Freitag 9 Uhr in der Geschäftsstunde vorliegen.
 *
Kontingentschein Nr. 1:
 Nr. 44/46, Jenaerstr. 288
 Geschäftsverhältnisse unter-
 suchung 7 Uhr täglich bis 10 Uhr abends.

Die Lage in China.

Viel geringer ist das Interesse, mit dem Europa den Weltkrieg der chinesischen Revolution beobachtet, als das, mit dem es den revolutionären Kämpfen Russlands zusah. Was die Arbeiterklasse anbetrifft, so ist das nicht begründet. In Russland war die Arbeiterklasse der Träger der Revolution und von dem Ausgang der Kämpfe erwartete das westeuropäische Proletariat eine einschneidende Beeinflussung seiner eigenen Lage. Daß die kapitalistische Presse den chinesischen Vorgängen nicht die genügende Aufmerksamkeit widmet, ist nur dem besten sprachkundigen Informanten zuzuschreiben. Denn an wirtschaftlicher Bedeutung übertrifft die chinesische Revolution die russische soweit, wie die Geschichte eines 400 Millionen Einwohner zählenden, mit allen Naturgütern ausgestatteten Staates, die eines Staates mit 180 Millionen Einwohnern übertrifft. Aber auch der Intermittenz der Verhältnisse löst sich die chinesische Revolution für den europäischen Beobachter in ein Chaos von Ereignissen auf, deren Zusammenhang er nicht übersehen kann. Aber das ist ein trügerischer Schein. Das, was sich in China abspielt, geschieht unter dem eifersüchtigen Zwang sehr wohl übersehbarer Verhältnisse.

Als wir das letztemal an dieser Stelle aus Anlaß der Kämpfe um die Fünfmächteleihe die Lage Chinas prüften, lagen wir in der Art, wie der Präsident der chinesischen Republik, Yuan Shikai, die 500 Millionen-Mark-Entleihe entgegen dem Willen des Parlaments abschloß, den Beweis, daß er mit aller Kraft Mittel zu sammeln sucht, um einen „aufgestützten Despotismus“ in China zu etablieren. Und wir sahen erbitterte Kämpfe der fribühnischen Revolutionäre gegen diesen Versuch Yuan Shikais' voraus. Seit zwei Wochen kämpfen die Truppen Yuan Shikais' an der Jangtsekiang, die den Norden Chinas vom Süden trennt, gegen die Truppen der Kuomintangpartei, der fribühnischen Revolutionäre. Der Zusammenstoß kam mit Atomkraft. Die Kuomintang, die Partei der bürgerlichen Intelligenz, der jungen westeuropäischen und amerikanischen gebildeten Bureaucratie, glaubt an die Möglichkeit der parlamentarischen Regierung in China und sieht in ihr die einzige Form, möglichst schnell sich vom Joch des europäischen Kapitals zu befreien. Zu diesem Glauben spornen sie nicht nur die liberalen Ideen an, die ihre Vertreter in Europa und Amerika eingejogt haben, sondern auch die höhere Entwicklungsstufe der fribühnischen Seeprovinzen. Yuan Shikai, der erfahrene Bureaucrat der alten Schule, der dank seinem ganzen Entwicklungssinne im weniger entwickelten Norden fußt, kennt die Gleichgültigkeit des Volkes in China, kennt die von Russland und Japan drohenden Gefahren, sieht die Unmöglichkeit, ohne Hilfe des ausländischen Kapitals auszukommen. Und diese verschiedenen Auffassungen decken auch verschiedene Interessen. Der alten Bureaucratie, dem Großgrundbesitz des Nordens, ist der alte erfahrene Ministerpräsident und Organisator mit seinen absolutistischen Neigungen ein viel besserer Schild für den absehlichen, für die Ausplünderung des Volkes, als die „naiveisen“ Kantoneisen, die liberal mit dem Licht der parlamentarischen Kontrolle hineinleuchten wollen.

Die Vorgänge nach dem Abschluß der Fünfmächteleihe scheinen zu beweisen, daß Yuan Shikai einseitigen die Verhältnisse besser beurteilt, als die fribühnischen Revolutionäre. Das Parlament schämte, sagte Yuan Shikai des Verrats an, daß er China gänzlich in die Hände des europäischen Kapitals auslieferen. Aber das Volk, dessen Haat den Vorkriegswellen verlor, wird, rühre sich nicht. Yuan Shikai begann Woche für Woche die Anleiheraten von den Banken einzufordern, bezahlte den zuverlässigen Truppen und Beamteten den Sold, häufte seine Position. Ja, er erlaubte sich sogar keine Schere, die die Schwächheit des Parlaments beweisen sollten. Die Abgeordneten sollen von der Regierung Dienen bekommen, dabei Zurückhalt von der Provinzen und von den Parteien, denen sie angehören. Die Provinzen zahlen mit einigen Ausnahmen nichts. Die Kuomintang, die Partei der revolutionären Südhinesen, waren in der letzten Zeit nicht imstande, ihren Vertretern im Parlament Dienen zu gewähren. Denn um ihre Finanzen ist es mit jedem Tage schlechter bestellt. Die Kaufleute des Südens, die sie beim Ausbruch der Revolution unterstützen, sind jetzt der Revolution müde. Revolution bedeutet Zückerung des Gehältes, Abschaffung durch die Soldaten, und sie wollen Profit einjaden. Es wird leer im Parteifeld der Kuomintang. Die Regierung stellte die Auszahlung der Dienen auch ein. Kein Geld in der Kasse, sagte sie, außer der vom Reich vermehrten Anleihe. Aber Gelder, solcherse vergrößert die Regierung mag sie dem Reichsbote ohne ihre ausdrückliche Zustimmung nicht auszubieten. Da aber die Reichsboten von revolutionärer Gesinnung nicht leben können, griffen sie nach den Dienen aus dem Anleihenfonds... und der gelbe Neptun konnte triumphieren.

Der parlamentarische Widerstand gegen Yuan Shikai war gegenstandslos, denn Yuan Shikai kümmert sich um ihn nicht, gestützt auf das Vertrauen des europäischen Kapitals und die von ihm bezahlten Truppen. Das Volk rührt sich nicht. Da blieb den Revolutionären nichts anderes übrig als der Ruch. Nach verschiedenen Bombenattentaten begannen Handreichungen in den Jangtsekiang, die ausgeführt wurden von revolutionären Organisationen und Truppen. Diese Truppen bestanden aus ausgearbeiteten Nihil. Bauern, die durch die Revolution aus dem Gleise des gewöhnlichen Lebens gerissen wurden, sowie aus Teilen der wirtschaftlichen Truppen, die ihren revolutionären gesinnung führenden folgten. Was diese Armee mit der Revolution verbindet, ist keine Idee, kein politisches Ziel, sondern nur Lustig

auf Eold. Selbst in den Reihen der Führer bestehen neben christlichen Idealen, die für ein politisches Ideal kämpfen. Streber, Kondottieris, die Karriere zu machen hoffen. Der Leiter der revolutionären Armee ist jener berüchtigte frühere Generalgouverneur von Kanton, Fenshuanhsian, der vor einigen Jahren das Verbot der von ihm besetzten Provinzen aus einem Weiler trant, um ihren Ruhm zu erwecken. Ein energischer, aber hoher Charakter der alten Schule, der jetzt glaubt, diesseits der Barricaden ein besseres Geschäft zu machen.

Fünf Jangtsekiangprovinzen sollen auf der Seite der Südhinesen stehen. Das braucht aber nicht wirklich genommen zu werden. Die Wunden, das „revolutionäre Meer“, befehen die Hauptstädte und da bleibt den Provinzregierungen, soweit sie schon früher nicht von den Parteimännern der Kuomintang besetzt waren, nichts übrig, als sich gegen Yuan Shikai zu erklären. Wo aber das noch nicht der Fall ist, wie z. B. in Kanton, da erklären sich die Handelskammern gegen die Revolutionäre für Yuan Shikai.

Wie augenblicklich das Strafverhältnis aussieht, ist schwierig zu sagen. Aus chinesischen Regierungskreisen werden Siege der Regierung versprochen. Aber dem ist nicht ohne weiteres zu trauen, weil die Regierung, wie die ausländischen Behörden, ein gemeinsames Interesse an solcher Darstellung haben. Die fribühnischen Revolutionäre ist noch nicht voll gedeht, da gilt es, gutes Wetter an den Worten zu fabrizieren. Angesichts der Schwäche der Revolutionäre ist umgekehrt die Tatsache des größten Interesses, daß sie sich schon wachend gegen die Nordtruppen halten. Das wirft ein sonderbares Licht auf die Verfassung und Ausbildung dieser Truppen. Es bestätigt, was jeder etwas tiefer Bildende wissen muß, daß sich eine moderne Armee nicht aus dem Boden stampfen läßt; am wenigsten in einem Lande, in dem das Rekrutement so tief steht, wie in China. Wird die Schwäche der Regierungstruppen im Kampfe gegen die Revolution noch klarer zutage treten, dann wird diese Tatsache sehr auffallend auf Russland und Japan wirken, die mit größtem Interesse die inneren Kämpfe Chinas beobachten.

Beijing, 7. August. Die Regierung leidet an Geldmangel, die Fronttruppen, die die Südhinesen niederschlagen sollen, erhalten nur regelmäßig ihren Sold ausbezahlt, aber die Zivilbeamten in Beijing und den Provinzen erhalten nur teilweise ihr Gehalt. Die Regierung hat deshalb einige Verhandlungen über kleinere Anleihen angeknüpft.

nach ihrer wissenschaftlichen Qualität, sondern nach ihrem Talent, der offiziellen Meinung Ausdruck zu geben, berufen. Die neuere Verfassung des Autokratismus, das Meeresdaten ohne Begründung ihre Anstellung entgegen werden kann, beugt, daß auch die Juristen nicht mehr nach ihrer wissenschaftlichen Qualität, sondern nach „unbekannten“ Gesichtspunkten anstellen werden. Der Modernismus in der katholischen Theologie und das Vorgehen der protestantischen Kirchenbehörden gegen die liberalen Theologen stehen den Kreis derer, die in diesen Fakultäten wirken können, auch viel enger, als es die wissenschaftliche Aufgabe gestatten würde.

All dies sollte doch beweisen, daß fast kein Mensch mehr glaubt, daß unzeitige Wissenschaft überhaupt Wissenschaft ist. Die Masse der Akademiker, die ja viel mehr auf ihre künftige Stellung als auf ihre wissenschaftliche Ausbildung bedacht ist, fragt sich eben nach dem Motto: „Was Brot ich es, das Reich ich hing.“

Politische Uebersicht.

Halle (Saale), den 8. August 1913.

Kriegsbereitschaft.

Eine Korrespondenz meldet: Seit der Marokkokrise beschäftigt man sich in industriellen, Bank- und auch in Regierungskreisen sehr eingehend mit der Frage, durch welche Maßnahmen im Falle einer Mobilisierung einer schmerzhaften Fütterung unserer Volkswirtschaft vorgebeugt werden kann. Dabei handelt es sich nicht bloß um die sog. finanzielle Kriegsbereitschaft, d. h. um die Bereitstellung der für die Kriegsführung notwendigen Vorräte, sondern auch um die Verbesserung der Zivilbevölkerung mit Nahrungsmitteln, um die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit, um den Weg der für die Produktion unentbehrlichen Rohstoffe und Halbfabrikate und um die Bereitstellung der zur Entrichtung der Löhne und Gehälter notwendigen Zahlungsmittel. Das preussische Kriegsministerium hat infolge dessen die Linien-Kommandanturen angewiesen, die Anforderungen des wirtschaftlichen Vorkriegslebens an die Eisenbahnen und Wasserstraßen dauernd im Auge zu behalten, um auch für den Kriegsfall neben der Behaltung der militärischen Interessen die Bedürfnisse des öffentlichen Verkehrs Rechnung tragen zu können. Zu diesem Zwecke finden von Zeit zu Zeit Konferenzen der Linien-Kommandanturen mit hervorragenden Persönlichkeiten des fraglichen Erwerbslebens statt. Doch können dafür nicht bloß die Leiter der Großbanken, sondern auch Vertreter der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft in Betracht von einem einseitigen Einfluß des Großkapitals kann daher keinesfalls die Rede sein. Außerdem ist für den Mobilisierungsfalle die Errichtung von Kriegslombardbanken, die sich bereits in den Jahren 1868 und 1870 zu bedürft haben, in Aussicht genommen. Diese würden gegen Verpfändung von Wertpapieren und Waren — wahrscheinlich auch von Holz, Kohlen, Maschinen und Gebäuden — Darlehen gewähren und zu einem Teil die Ausgaben der Kriegswirtschaften ernähren können. Die erste Beschlusseigenheit vom Reichsanwalt wurden, wären sie als ein durch genügende Wertobjekte gedecktes Staatspapiergeld zu betrachten. Diese Kassen wären daher zweifellos in der Lage, der Industrie, dem Handel, der Landwirtschaft, den Sparzinsen und den Erbschaften zu stellen. Ihre Verwaltung würde selbstverständlich der Kontrolle der Reichsbank und damit der Oberaufsicht des Reichsanwalts unterstellt sein. Von denen, die es wissen können, wird sogar geglaubt, daß diese Darlehensanstalten schon längst begründet sind; aller Voraussicht nach wird man ihrer in absehbarer Zeit jedoch nicht bedürfen.

Alles ist also aufs beste vorbereitet; das Menschengeschick kann demzufolge beginnen!

Der Marine-Etat für 1914.

Nach einer Meldung der Räglichen Rundschau enthält der neue Marine-Etat, der jetzt dem Reichstag unterbreitet worden ist, die Fortsetzung nach zwei Großkampfschiffen. Das alte Gebot hierüber aber noch gutachten; denn das Parlament bemerkt hierüber, dass die Reichsanwalt gestellte Forderung, sofort zum Dreifachbau zu überzugehen, hat keine Verwirklichung gefunden. Allerdings läßt sich im gegenwärtigen Augenblick noch nicht vorausbestimmen, welche Entschlüsse in einem späteren Zeitpunkt sich als notwendig herausstellen werden. England baut drei Schiffe mehr, die ursprünglich Kanada bauen sollte, nun selbst, um damit ihr zweifelhafte eine erhebliche Machtvergrößerung zu unseren Ungunsten in der Nordsee bewerkstelligen. Welche Maßnahmen deutscherseits die außerordentlich große englische Verkleinerung im Gefolge haben wird, steht vorläufig noch dahin. — Nach diese Nachricht bestätigt, trotz aller offiziellen Dementis, die frühere Meldung, daß dem Reichstage neue, ganz erhebliche Marineforderungen unterbreitet werden.

Nationalliberale Wirtschaftspolitik.

Aus den Kreisen der nationalliberalen Reichstagsfraktion wird der Nationalliberalen Korrespondenz geschrieben: Der Mann der letzten Handelsverträge ist seine Schatten voraus. Die erste Frage, welche sich aufwirft, ist die, ob ein neuer Zolltarif seitens der verbündeten Regierungen vorgelegt werden wird. Diese Frage ist zu verneinen. Nach allem, was bisher seitens der Regie-

Die Kapitalisierung der Wissenschaft.

Um die zunehmende Durchsetzung unserer Univeritäten mit Tendenz, die den Wohlgefühlen aller möglichen, nur nicht wissenschaftlichen Autoritäten“ entgegen, zu hemmen, wird jehsamal, wenn wieder ein skandalöser Fall der Bekleidung des Berufungsausschusses von der Freiheit der Wissenschaft öffentliches Aufsehen erregt, mit Argumenten operiert, deren Charakterisierung eigentlich zu ihrer Entkräftigung genügen sollte. So sagt man u. a., der Student könne ja Vorlesungen belegen, bei wem er wolle, und wenn auch ein Duzent eine Meinung vertrete, der er widersprechen müsse, so könne er ja als wissenschaftlich vorgebildeter Mensch daran Kritik üben und sich eine selbständige Meinung über das Vorgelegene herausarbeiten.

Man vergißt dabei, daß die große Mehrheit der Studenten lediglich studiert, um sich eine Möglichkeit zum späteren Erwerb zu beschaffen. Dazu ist natürlich erforderlich, daß er sich der Anschauungen seiner Vorgänger anpasse, und wehe ihm, wenn er sich in seiner Studienzeit öffentlich gegen die herrschende Meinung von dem, was wissenschaftlich richtig sei, ausgesprochen hat! Es ist bekannt, daß Industrielle öffentlich erklärt haben, daß sie Schüler bestimmter wissenschaftlicher Richtungen oder bestimmter Professoren nie in ihren Verwaltungsräten aufnehmen würden. Daß der Staat, um eine vorchriftsmäßige Stimmung bei sämtlichen seiner Beamten des vorat ist, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Dazu kommt noch, daß selbst ein großer Teil nicht gerade unfähig veranlagter Studenten von ihren sorgsam Eltern in Verbindungen untergebracht werden, deren Name und Ruf dafür bürgen, daß sie die ihnen anvertrauten Spröchlänge wahrzulegen in den von der „guten“ Gesellschaft gebildeten Anschauungen in die Praxis stellen. Es ist also für den normalen Studenten schon schwer, sich aus diesen Einflüssen zu entziehen, so werden ihm noch andere demungen entgegen, es ist nahezu unmöglich machen, als freie — denn das bedeutet wissenschaftlich gebildete — Persönlichkeit ins Leben zu treten. Einmal ist seine Vorbildung, die in der Mobilierung einer der drei höheren Lehnanstalten besteht, durchaus nicht ganz angehen, ihn zu einem selbständigen Menschen zu erziehen. Es ist bekannt, daß von den Lehrern unserer höheren Lehnanstalten keine besonderen pädagogischen Vorlesungen verlangt werden. So kommt es, daß die Lehrer an unseren Gymnasien usw. neun Jahre lang herumtrotzen, bis sie dieselben soweit gebracht haben, daß sie sich einigen Memorierlohn zum Examen angeeignet haben. Von einer Ausbildung zum selbständigen Forschen und Denken kann in unseren höheren Schulen nicht die Rede sein. Und auch der Universitäten wird dafür so getan, wie es viel getan. Sollte ein Student der Nationalökonomie es wagen dürfen, eine Meinung zu vertreten, welche der familiären Examinatoren widerspricht? Die ordentlichen Professoren der Nationalökonomie werden seit langem nicht mehr

nicht lieber gleich selber in die Hand nimmt. Der Fall beweist gleichzeitig wieder einmal, wie weit es mit der Unabhängigkeit der Amtsblätter her ist.

Die streng Kriegsergriffene harmlose Vergehen Untergeordneter, beweist gleiches Beispiel. Bei einer Erziehung des Infanterieregiments Nr. 45 soll sich ein Ausreißer beim Hinlegen „Schlapp“ gezeigt haben. Als ihn der Feldwebel fragte, ob er krank sei oder ob ihm etwas fehle, soll er geantwortet haben und auf den Befehl, bei der Schändung zurückzugehen einzurücken, soll er fünf bis sechs Schritte zurückgeblieben sein. Das wurde als Gehoramsverweigerung vor verammelter Mannschaft unter Gewehr angesehen und das Kriegsergriffene in Ansbach bezuflucht den Mann zu zwei Monaten und einer Woche Gefängnis.

Holland.

Die Partei und die Ministerliste. Die am 5. August abgehaltene Parteikonferenz war nicht einmütig in der Frage, ob die Liberalen sich geneigt haben, ein eigenes Kabinett zu bilden, die Zwangslage da sei, in der die Resolution des Pariser Internationalen Kongresses den Eintritt des Sozialisten in ein liberales Kabinett zur Sicherstellung des Wahlrechts erlaubt. Es werden also dem Parteitag am Sonntag zwei Resolutionen unterbreitet werden, eine von der Mehrheit, mit Troelstra und Willems an der Spitze, und eine von der Minderheit, u. a. von Wibaut und Van der Goes unterzeichnet.

Die hier angezogene Resolution des Internationalen Sozialkongresses zu Beginn im Jahre 1900, die in Amsterdam bekräftigt wurde, lautet:

„Die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat kann in einem modernen demokratischen Staate nicht das Werk eines bloßen Handstreichs sein, sondern kann nur den Erfolg einer langen und mühseligen Arbeit der politischen und ökonomischen Organisation des Proletariats, seiner politischen und moralischen Regenerierung und der schrittweisen Eroberung von Wahlstimmen in Gemeinderäten und verschiedenen Körperschaften bilden.“

Aber die Eroberung der Regierungsgewalt kann dort, wo sie gescheitert ist, nicht rückwärts erfolgen. Der Eintritt eines einzelnen Sozialisten in ein bürgerliches Ministerium ist nicht als der normale Beginn der Eroberung der politischen Macht zu betrachten, sondern kann stets nur ein vorübergehender und ausnahmsweiser Vorbehalt in einer Zwangslage sein.

Ob in einem gegebenen Falle eine solche Zwangslage vorzuliegen ist, das ist eine Frage der Zeit und nicht des Prinzips. Darüber hat der Kongress nicht zu entscheiden. Aber auf jeden Fall kann dieses gefährliche Experiment nur dann von Vorteil sein, wenn es von einer geschlossenen Parteiorganisation gebilligt wird und der sozialistische Minister der Mandatar seiner Partei ist und bleibt.

Wie der sozialistische Minister unabhängig von seiner Partei wird, wo er auftritt, der Mandatar seiner Partei zu sein, da wird sein Eintritt in das Ministerium aus einem Mittel, das Proletariat zu führen, ein Mittel, es zu schwächen, aus einem Mittel, die Eroberung der politischen Macht zu fördern, ein Mittel, um sie zu verzögern.

Der Kongress erklärt, daß ein Sozialist ein bürgerliches Ministerium verlassen muß, wenn die organisierte Partei es fürchtet, daß es Parteiloyalität im ökonomischen Kampf zwischen Kapital und Arbeit bewirken kann.“

Stalien.

Der Generalstreik in Mailand ist in vollem Gange. Seit drei Tagen ist Mailand ohne elektrisches Licht, ohne Gas, ohne Tramway und ohne Wagen und Droschken. Die Ausständigen wollten am Mittwoch eine große Versammlung abhalten. Sie wurden aber durch Militär brutal daran verhindert. Es kam zu einem Kampfe, der einen großen Verlust annahm. An allen Stadtbieren von Mailand kam es zu Reibereien. Große Gruppen Manifestanten durchzogen die Straßen der Stadt. Die Zahl der Verwundeten bei den Zusammenstößen beträgt 50.

Der Ministerpräsident Giolitti lehnte es ab, den Präsidenten von Mailand zur Beilegung des Generalstreiks vermitteln zu lassen, weil der Streik „die Grenzen einer wirtschaftlichen Bewegung überschritten habe“. Die Sozialisten bemühen sich, den Generalstreik auf andere Städte auszuweiten. Bisher hat sich nur die Arbeiterkraft von Parma bereit erklärt, dem Generalstreik aus Solidarität beizutreten. Die Hoffbarsten können keinen Dienst mehr tun, da die Fuhrwerke von den Streikenden angehalten werden.

Mailand, 8. August. Der gestrige Nachmittag verlief ruhig. Nach ihrer täglichen Verammlung versuchten die Streikenden nach dem Zentrum der Stadt zu marschieren. Sie wurden aber durch die bewaffnete Macht gewaltsam gestreift.

Finnland.

Gewaltige Erfolge der Sozialdemokratie. Aus Helsingfors wird gemeldet: Bei den Landtagswahlen erhielten die Leute die Sozialdemokraten 217 778 Stimmen, die Altfinnen 106 293, die Schweden 74 183, die Jungfinnen 70 133, die Agrarier 37 028 und die christlichen Arbeiter 3450 Stimmen.

England.

Arbeiter in Regierungsdiensten. Nach einer Zusammenfassung auf Grund offizieller Berichte sind in den letzten sechs Jahren zahlreiche alte Gewerkschafter und Sozialisten in den englischen Staatsdienst eingetreten. So z. B. wurden ernannt für Einrichtungen des Handelsamtes 117, für die staatliche Arbeiterversicherung 124, für das Ministerium des Innern 48, für andere Verwaltungszweige 86 Mitglieder der Arbeiterbewegung, abgesehen von zahlreichen anderen, die für untergeordnete Stellen gewählt wurden.

Politische Auslandsnachrichten.

Barcelona, 8. August. Die Ausständigen haben fast einmütig einen Ausgleichsvorschlag des Ministers des Innern abgelehnt.

Washington, 8. August. Der erste Vertrag, der die Friedenspläne des Staatssekretärs Bryan verpflichtet, ist zwischen den Vereinigten Staaten und San Salvador unterzeichnet worden.

Zehran, 7. August. Heute nachmittag fand hier zwischen Sachkaren und Genbarren ein mehr als zweifündiger Straßenkampf statt. Auf beiden Seiten gab es über 40 Tote und Verwundete. Es wurde toban zwischen den Gendarmenoffizieren und den Mannen der Sachkaren eine Konferenz abgehalten. Die Sachkarenlöhne willigten ein, ihre Leute zu entlassen. Die Stadt gewann darauf ihr ruhiges Aussehen wieder.

Soziales.

Der Sommerurlaub — ein Kulturgradmesser.

Ein norwegisches bürgerliches Blatt veröffentlichte einen Artikel Die Eroberung des Sommers, der mit folgenden Worten schloß:

„In unserer Vorväter Zeit war der Erholungsurlaub ein unbekannter Begriff, unsere Vorfahren kannten diesen bloß für die Bezugsgehörten der Gesellschaft, aber wir sehen ihn in immer tieferen Schichten eindringen und unsere Kinder werden den Sommerurlaub der großen Volksmassen erleben. Denn dessen Ausbreitung ist eine Folge erhöhter Kultur und deren Gradmesser.“

Unser norwegisches Hauptparteiblatt stimmt diesen Ausführungen freudig bei, macht aber das Blatt auf das Folgende aufmerksam: Eine ganze Reihe von norwegischen Industrieunternehmungen gewährt ihren Arbeitern schon längere Zeit im Sommer eine Woche Urlaub (meistens mit Lohnbezug). Als dieser Sommerurlaub in den Arbeitsverträgen festgelegt werden sollte, hat der norwegische Arbeitgeberverband deren Genehmigung verweigert und beklagt jetzt auf das schärfste jede Urlaubsgewährung. Eine große Fabrik in Christiania hat ihn ihren Arbeitern dennoch gewährt, aber ihnen aufgetragen,

dabon so wenig als möglich zu reden, damit die Fabrik keine Unannehmlichkeiten mit den Arbeitgeberverbänden habe. Es stellen sich die Schatzmacher lieber „Solge der erhöhten Kultur“ bei den Arbeitern prinzipiell entgegen, was auch ein Gradmesser für die Kultur dieser Schicht ist!

Bergarbeiterlöhne in Preußen.

Nach der offiziellen Statistik über die preussischen Bergarbeiterlöhne ergeben sich folgende Vergleiche für das letzte Quartal des Jahres 1912 und das erste Quartal 1913:

	Zahl der verfahrenen Schichten	Lohn der verfahrenen Schichten	Quartalsverdienst in Mark pro Arbeiter	Quartalsverdienst in Mark pro Arbeiter		
1912	1913	1912	1913	1912	1913	
Eisenhüttenbergbau	79	79	4,71	4,79	372	377
Braunhüttenbergbau	78	78	3,82	3,77	298	288
Salzbergbau	77	77	4,49	4,25	333	331
Erzbergbau	78	78	3,79	3,89	295	292
Gesamtdurchschnitt	79	78	4,58	4,69	361	364

Natürlich kann das System solcher Hungerlöhne nur mit Hilfe von Polizei, Militär und gelben oder sog. „christlichen“ Gewerkschaften dieser unterdrückten Arbeiterschicht aufrecht erhalten werden.

Der professionelle Friedensstifter.

Aus den Vereinigten Staaten kommt die interessante Nachricht, daß Robert G. Valentine, früherer Staatssekretär für Indianerangelegenheiten, sich als Berater für gewerbliche Beziehungen“ etabliert hat. Er will Arbeitgebern, Arbeitern und Arbeitern beistehen, ihre gegenseitigen Beziehungen in Einklang zu bringen, um allen Beteiligten möglichst großen Gewinn zu ermöglichen. Da bekanntlich in Amerika bei allen Streiks und Lohnbewegungen meist die Advokaten eine viel größere Rolle spielen als die direkt Beteiligten selbst, so dürfte nachher auch für die neue Sorte von „Friedensberatern“ ein gewerblicher „Frieden“ bei der bekannten Freigebigkeit der Unternehmer ein gedeihliches Geschäft geföhrt sein. Denn es wird sich um nichts anderes handeln, als einen neuen Versuch, aus der Arbeiterbewegung auf indirektem Wege Geld zu schmelzen.

Schwangerenurlaub in Frankreich.

Durch ein kürzlich in Paris getretenes Gesetz ist der Schwangerenurlaub ganz wesentlich erweitert worden. Danach können Frauen, sobald ihre Schwangerschaft äußerlich sichtbar ist, ihr Arbeitsverhältnis sofort und ohne Kündigung einstellen, auch das dies als Entlassungsgrund gelten kann. Sie dürfen innerhalb vier Wochen nach der Niederkunft nicht beschäftigt werden. Nach der Entbindung haben Angestellte und Arbeiterinnen französischen Nationalität für eine Dauer von vier Wochen Anspruch auf eine besondere tägliche Beihilfe, desgleichen vor der Entbindung für höchstens vier Wochen, doch müssen sie in diesem Falle durch ärztliches Attest nachweisen, daß ihre Weiterarbeit ihnen selbst oder dem Kinde Schaden zufügen würde.

Verantwortlich für Politik, Parteianträge, Gewerkschaftliches Feuilleton und Vermischtes: Paul Jennig, für Lokales und Provinziales: Gottlieb Rasper, für die Anzeigen: Wilhelm Herzog, Verleger: Alfred Jänig, sämtlich in Halle. — Druck der Halleischen Gesellschafts-Druckerei (G. G. m. H.).

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Deden Sie Ihren **Uhren und Goldwaren** — Bedarf an — bei der als **max** und **billig** bekannten Firma **Werkzeug- und Uhrenfabrik** **Max Bernhardt**, Große Marktstraße 114. — Sorgfältige und solide Reparatur-Werkstatt für Uhren.

10% 3 Ausnahme-Tage 3 10%

Sonntag
Sonntag
Montag

Trotz dieser auffallend billigen Preise **10%** in Marken
geben wir an diesen **3** Tagen auf alle Waren **10%** oder bar.

Sonntag
Sonntag
Montag

20 Pfg. **Bazar**

- 1 Sticker-Kragen . . . 20
- 1 Kinder-Portemonnaie . . . 20
- 3 Stück Toiletteseife . . . 20
- 1 Weingläser, weiß u. grün St. 20
- 1 Einsteckmesser, groß . . . 20
- 1 Gummiball . . . 20
- 8 Sterne Zwirn, weiß u. schw. 20
- 1 gr. Dose Schuhcrem, schw. 20
- 1 Kleiderbürste . . . 20
- 1 Frierkamm . . . 20
- 2 Eisschalen . . . 20
- 1 große Glasechüssel . . . 20
- 6 Kaffeeöffel . . . 20
- 1 Wellen-Brennschere . . . 20
- 1 Kaffee-Untersetzer . . . 20
- 1 Ess- oder Küchenmesser 20
- 1 Ober- u. Untertasse . . . 20
- 1 Eierbecher . . . 20
- 1 große Scherensbürste . . . 20
- 2 Kinder-Kaffeebecher . . . 20
- 1 Photographierahmen . . . 20

68 Pfg.

- 1 Batisthübschen, gr. Ausw. 68
- 1 eleg. Damengürtel . . . 68
- 1 Korsett 68
- 2 Paar Damenstrümpfe durchbrochen . . . 68
- 1 Garnitur Serviteur und Manschetten . . . 68
- 1 Selbstbinder, Regattes 68
- 4 Herren-Taschentücher 68
- 1 Knaben-Sweater . . . 68
- 1 Kinderkippchen . . . 68
- 1 Nähkasten, gefüllt . . . 68
- 2 Meter Hemdentuch . . . 68
- 3 Stück Handtücher . . . 68
- 2 Meter Bettkanten . . . 68
- 1 Paar Plüschpantoffeln mit Lanoleumsohle . . . 68
- 1 Haargarnitur 68

Damen- u. Kinder-Konfektion

1 Posten **weisse** und **farbige** Binsen

Serie I **95** Serie II **250** Serie III **395**

1 Posten **weisse Leinen- und Stoff-Kostümstücke**

Serie I **195** Serie II **315** Serie III **550**

1 Posten **Wasch-Kleidchen** sowie **Rassenkittel**

Serie I **45** Ser. II **95** Ser. III **295** Ser. IV **495**

Schuhwaren

1 Posten **Obren-Lederschuhe** Gr. 25—30 jetzt **150** Gr. 31—35 jetzt **195**

1 Posten **Kinder-Spangen-, Schnür- od. Knopfschuhe** Gr. 18—23 jetzt **125**

2 Posten **Lasting-Schuhe** Gr. 37—40 jetzt **175**

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

schwarz und braun, bekannt gute Qualitäten, in grosser Auswahl, zu **billigen** Preisen.

95 Pfg.

- 1 Sweater, Halbwohle . . . 95
- 1 Leibchenhose, Stoff . . . 95
- 1 Sporthermide, versch. Grössen 95
- 1 Schülerrütze 95
- 1 Herrenmütze, engl. geschw. mod. Form, Seidenstoff. 95
- 1 Damen-Handtasche . . . 95
- 1 eleg. Untertalje m. Stick. 95
- 1 Stück Sticker, Madapolam 4 Meter **95**
- 1 Herren- od. Frauenhemd, Barchent 95
- 1 Schlafdecke od. Bettuch 95
- 1 Handtücher 95
- 1 St. Bierbecher, hell . . . 95
- 1 Frauen-Barchent-Hose . 95
- 1 Posten Kinderschürzen, Hänger, in versch. Gröss. 95
- 1 Post. Damen-Blusen, Tee- und Wirtschaftsschürzen 95
- 1 Posten Reste in Musselin, Barchent u. Schürzenstoff 95

40 Pfg. **Bazar**

- 1 Paar Hosenträger . . . 40
- 1 Leinen-Frühstückstasche 40
- 1 Portemonnaie 40
- 1 Wachtuch-Markittasche 40
- 1 Reisekissen 40
- 1 grosses Tablett 40
- 1 Zigarettentasche 40
- 1 Kleiderbürste 40
- 1 Pompadour 40
- 2 grosse Kaffeebecher . . . 40
- 1 grau oder weiss gestr. Kinderleichen 40
- 1 Federhalter-Etui 40
- 1 Wandspruch mit weissem Rahmen 40
- 5 Schock Klammern 40
- 5 oder 3 grosse Teller . . . 40
- 1 orig. Leuchter m. fest. Hund oder Katze 40
- 1 Rahmen-Stickerie, 40 cm 40
- 1 Wasserrasche mit Glas . . 40
- 1 Wäscheleine, 20 m lang 40

Durch unseren ständigen Berliner Einkäufer, sind wir in der Lage, stets das Neueste schnell und billig in den Verkauf zu bringen.

H. Elkan

Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Ecke Brauhausstr.

In unserem **20 und 40 Pf.-Bazar** sind wieder eine Menge neuer Artikel ausgelegt, und ist es für Sie von grossem Vorteil, diese Abteilung zu besichtigen



Extra-Preise!

- Haushaltseife . . . gr. Riegel 32
- San. Liniertseife 3 Stück 95 Pf. 9
- Veilchen-Toiletteseife 3 St. 65 Pf. 25
- Feinste Blumenseife 6 Stück 85
- Posten Fensterleder . . . 42 28
- Streichhölzer Paket 26
- Veilchen-Seifenpulver . . . Pack 12
- Schwanen-Seife Pack 12
- Posten Lederportemonnaies mit Zahlt. 68
- Posten Damenhandtaschen jetzt 145 95
- Posten Kindertrübsäckchen jetzt 93 39
- Posten Kammgarnstrümpfen 3 teilig 96 48
- Posten Blusenadeln in Altsilber, mod. Simili und Emaille jetzt 68 48 28

Nur 3 Tage!!

Ueberraschend billig
sind unsere heutigen
Extra-Angebote!

Sonnabend

Nur soweit Vorrat.

Sonntag

Montag

Nur soweit Vorrat.

Posten Erbstüll-Stores u. Halbstores mit reicher Bänderarbeit u. Filet-einsatzu jetzt Stück 8 50 6.75 4.50 2	Restposten Brise-biser Erbstüll und engl. Tüll, mit Volant früher bis 1.20, jetzt Stück 84 Pf.	Erbstüll- u. engl. Tüll-Bettdecken über 2 Betten, nur neueste Dessins Stück 10.75 8.25 6.75 3
Posten engl. Tüll-Gardinen , creme und weiss jetzt Meter 52 45 28 Pf.	Künstler-Gardinen in Allovernet u. engl. Tüll, 2 Schals mit Querbahng teils eigene Anfertigung, jetzt 8.75 6.50 3	Posten Linoleumteppiche mit und ohne Borte, mit kleinen Fehlern, jetzt zu jedem annehmbaren Preise!

Extra-Preise!

- Getüllte Honigkissen ¼ Pfd. 18
- Bruch-Schokolade . . . Pfund 68
- Getüllte Waffeln mit Fruchtgeschmack Pfd. 48
- Kakaoflocken ¼ Pfd. 12
- Pfefferminzbruch . . . ¼ Pfd. 10
- Crystal-Melange verschied. Geschmack, ¼ Pfd. 10
- Sahnen-Nuss-Schokolade Tafel 5 teilig 22
- Feinste Milch-Schokolade Tafel 22
- Kinder-Kakes Pfd. 48
- Frische Makronen . . . ¼ Pfd. 18
- Eisbonbon sehr erfrischend ½ Pfd. 28
- Pralinee versch. Cremefüllungen Pfd. 48

Herren-Artikel zu Extra-Preisen!

- Posten farb. Garnituren neue Dessins jetzt 125 95 **75**
- Ein Herren-Gummihosenträger gute Qualität jetzt 90 78 **58**
- Posten Herren-Waschwesten gemusterte Fasson 4.95 4.75 **2** 45
- Posten Serviteurs weich, weiss und steif jetzt 58 39 **25**
- Posten Westengürtel schw. u. farb. aparte Muster, teils m. losen u. Ersatzmanschet, 4.95 3.95 **2** 95

Sensations-Angebot! in Schuwaren!

- Posten **Bamen-Halbschuhe** braun u. schwarz, m. u. ohne Lackkappe, Derby, mod. eleg. Form jetzt Paar **5** 90
- Posten **Damen-Schürstiefel** mit Lackkappe, Derby, moderne, amerik. Form, jetzt Paar z. Ausuchen **4** 75
- Restposten **Damen-Schürstiefel** schw. u. br., echt posten Chevreau u. Boxkalf, mit u. ohne Lackkappe, mod. Form, z. T. Good. Welt, früh. bis 12.50, jetzt Paar **7** 90
- Restposten **Herren-Schürstiefel** mit u. ohne Lackkappe, Derby, breite, bequeme Form, Paar jetzt **5** 90
- Restposten **Stoffschuhe** weiss u. beige, z. Schnüren und Pumpform, Gr. 40/42, jetzt zum Ausuchen **3** 45
- Posten **Kinder-Schürstiefel** Derby mit Lackkapp., br. bequem Form, Gr. 31/35 4.95, 27/30 4.25, 25/26 3.25, 23/24 **2** 75
- Posten **Kinder-Stiefel** weiches Boxleder mit Absatzfleck Gr. 21/26 Serie I 1.75 Serie II 1.55, Serie III **1** 25

5 Hauptschlager aus unserer Schürzen-Abteilung.

- Posten **Damen-Blusen-Schürzen** blau getupft, m. mod. Garnierung **1** 45
- Posten **Damen-Blusen-Schürzen** a. gestr. Siamosen, m. mod. Besiz. u. Blendengarnierungen, jetzt St. **1** 85
- Posten **eleg. Teeschürzen** mit Stickerrei jetzt **1** 85
- Posten **Mädchen-Schürzen** gestr. Siamosen, vorst. Qual. m. Blendengarnierung, jetzt **1** 95
- Posten **Mädchen-Schürzen** aus türkischen u. blaugetupften Stoffen und Kragegarnierung, gestr. Besatz und br. Falten-Volante **1** 95

Besonderer Gelegenheitskauf!
Binder und Regatties in an. sparten Farbestellungen, zum Ausuchen jetzt Stück **75**

- Kurzwaren!**
- 1 Brief **Nähnadeln** 2
 - 3 Stück **Al-Leinenband** 10
 - Aluminium-Fingerhut** 1
 - 1 Paar **Schubriemen** Eisengarn 100 cm lang, 5
 - 6 **Artdr. Druckknöpfe** Punkten. 20
 - Arbeitsblätter Triko** Paa 38 25 **10**
 - 1 Paar **Kinderstrumpfhalter** 35 **20**
 - Pompadourbügel** 48
 - 2 Pakete **Haarnadeln** 1
 - 10 Meter **Wäscheborte** 28
 - ½ Pfd. **Wolle** schwarz und farbig gute Qualität **50**

- Restposten Strümpfel**
- Posten **Damenstrümpfe** englisch lang, mod. Strassenfarben, jetzt Paar **48**
 - Posten **Damenstrümpfe** getupft Flor, moderne Farben **75**
 - Posten **Herren-Socken** makofarbig, jetzt Paar **35**
 - Posten **Kinder-Söckchen** farbig, geringelt Grösse 3 bis 6 **32**
 - Restposten **Damen-Handschuhe** schwarz, weiss und farbig durchbrochen, jetzt Paar 38 u. **18**

- Seltener Gelegenheitskauf.**
- Ein Riesenposten **reinseldne Taffets** in 20 Posten versch. Farben, gestr. u. karierte Blusensidee Wert bedeutend höher **95** Pf. jetzt zum Ausuchen Mte.

4 Posten reinseldene Taffetbänder

Ser. I ca. 8 cm br. | Ser. II ca. 6 cm br. | Ser. III ca. 5 cm br. | Ser. IV ca. 5 cm br.
Meter 35 Pf. | Meter 28 Pf. | Meter 20 Pf. | Meter 10 Pf.

Restbestände: Damen-Konfektion
fabelhaft billig.

- Restbestand **Kostüme auf Seidenserge** Stoffe engl. Art. früher bis 48.50, jetzt 29.50 11.50 **16** 75
- Restbestand **imit. Leinen-Kostüme** früher bis 28.00, jetzt zum Ausuchen 15.00 10.50 **6** 00
- Restbestand **Staubmäntel** moderne Fasson jetzt zum Ausuchen Stück **11** 75
- Restbestand **Kostüm-Röcke** Stoffe engl. Art. mit Knopfgarnierung, jetzt **4** 50 3.95 **2** 25
- Restbestand **Bafist-Blusen** mit Stickerrei-Einsatz jetzt zum Ausuchen Stück **95** Pf.

- Riesenposten **Tüll-Jabots** plüsiert, m. coru Spitze reich garniert Stück **28**

- Posten **Herr- u. Knab. Sportmütz** engl. Form mit eleg. Futter jetzt zum Ausuchen Stück **95**

- Restposten **Herren-Filzbüte** weiche moderne Form, mod. Farben jetzt Stück **95**

- Grosser Posten **Spazierstücke** zum Ausuchen jetzt **95** 48

- Posten **Spachtelblusenkragen** coru, runde und eckige Form jetzt Stück **75** 48 28

Fabelhaft billig!
Riesenposten **imit. Leder-Pantoffel** rot u. schw mit Lederohle u. Absatzfleck jetzt Stück **95** Pf.

NUSSBAUM.

Fabelhaft billig!
Riesenposten **Plüsch-Pantoffel** m. Ballenled., Ledera u. Absatzfleck Herr. u. Dam., jetzt Stück **95** Pf.



Arb.-Schwimm-Verein, Halle (S.)
(Mitgl. d. Arbeiter-Schwimmer-Bundes).
Sonntag den 10. August nachmittags 3 Uhr in der Bade-Anstalt von G. Krause, Berggärten 27.

5. gr. Schwimm-Fest
unter Mitwirkung der Bundesvereine des Kreises II des Arbeiter-Schwimmer-Bundes: Leipzig, Jena, Dresden, Chemnitz, Berlin.
Dienstag 8 Uhr: **1000 Meter-Schwimmen** unter Begleitung eines Samplers mit Musik.
Einkaufsgeld: 1/8 Uhr. Bade-Anstalt.
Gr. Sommer-Nachts-Ball
in den Glashaar-Balkons, Verdenstr. 14.
Alle Freunde und Gönner der freien Schwimmer sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.
NB.: Das kleine Bassin ist abgedeckt und für reichliche Sitzgelegenheit gerüstet. — 3 Procent: Am Borock, 25 St., an der Halle 30 St., und zu haben im Spargelgeschäft, G. Schneider, Mittelstr. 9/10 und in der Bade-Anstalt. 2684

Zum nassen Zipfel
Ritterstr. 16 Inh. W. P. Hemer Ritterstr. 16.
Sonnabend und Sonntag:
Russische Nacht. Russische Nacht.
Kapelle: Hantsch. Kapellmeister: Kohlersteckl.
Es ladet freundlich ein.
Bernh. Henschel (Henry), Geschäftsführer. 2691

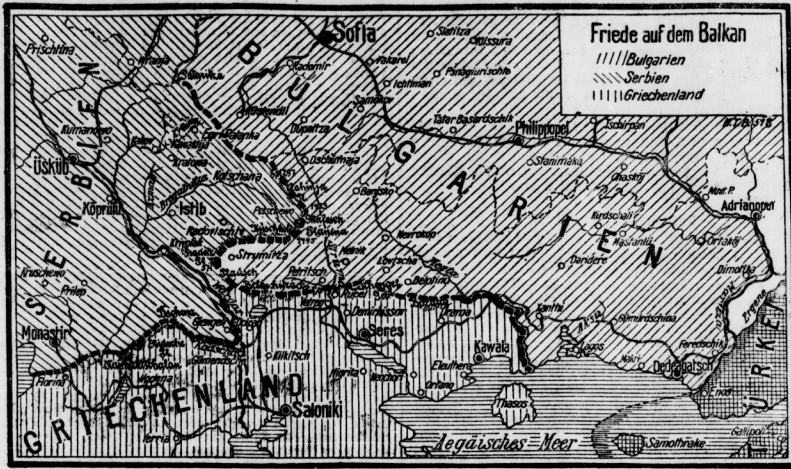
Wissen Sie? Das richtige Spezial-Geschäft für wenig getragene Monats-Garderoben
befindet sich **Gr. Ulrichstr. 59, 1 Treppe, kein Laden**.
Dasselbe finden Sie **zu spotbilligen Preisen reinwillene Jacketts, Rock- u. Gehrock-Anzüge, Paletots, Ulster**, gereinigt u. tadelloso hergestellt, zu 6, 8, 10 M., besonders gute 12, 15, 18 M., ganz feine 21, 24, 27 M. usw. Verkauf und Verleihung von feinen Frack- und Gesellschafts-Anzügen.
denen Ihre Garderobe zu eng oder zu weit geworden ist, wird solche unter ganz. Beding. umgetauscht.
Für Herren u. Jünglinge durch ständigen Ankauf grosser Partien und Präparat der Ledermiete **billig**.
Einzigstes Spezial-Elagen-Geschäft in gross. Maß-Garderobe am getragener **Maß-Garderobe** am Platz.
Achtung! Dieses Inserat des Volksblattes wird beim Einkauf von 20 Mk. mit **1/2 Mk. 1.00** in Zahlung genommen.



Briketts ab unserem Lager: Hordorferstr. 1
pro Zentner von **57** Pfg. an.
Sachse & Müller.
Sonntagsverkauf bis 10 Uhr. — Handwagen zur Verfügung.

Futterkartoffeln.
Paul Otto, Köhligstr. 71.
Kartoffel- und Guraagegeschäft.
Über **Wurstwaren** prima effizient, bemüht sich nach Schlichtweg 7 zu Müller, 123
Saben **Schlachtfest.**
Parteischriften empfindlich
Vollschabend.

5% in Rabatt-Sparmarken
Ernte-Kranz- Schleifen, Puppen, Fahnen, Gedichte
in den neuesten Mählern empfohlen 2698
Albin Kentze,
24 Schmerzstraße 24.
Erdbeere, Bäckerglück, Vertigo, Niederbränke, Challelonge, Eterg und Staschepfische, Trumens, Spiegel mit Ederkücken, Büsch- und Stofftas, Garnituren, Kompl. Stücheneinrichtung, 2 franz. Bettstellen m. Mat., Waschtisch m. Warmwanne, Servise, Bilder, Pianos, Bordüren, alles sehr gut erhalten, verkauft **Friedrich Paika,** 2688
Geißstraße 25.
Der Weg zur Macht
von Karl Lautsch.
Preis 50 Pfennig.
Die Weltanschauung.



fleiben, die Sorge der Arbeiter in der Öffentlichkeit weiter zu vergrößern mag interessieren, daß alle leitenden Genossen beim Eintritt in die Armee sofort zu Offizieren ernannt wurden.

Weiter werden wir damit rechnen müssen, manden der Gesonnen nicht wieder zu sehen. Vor einigen Tagen kam der Vorsitzende des Arbeiterverbandes, der auch der Geschäftsführer unserer Arbeiterzeitung ist, als Schwererwundeter mit einem Transporthaus des Kriegsbeschadigten. Im nächsten Tage erfuhren wir, daß der Vorsitzende des Arbeiterverbandes in der Nacht gefallen ist. Gestern wurde bekannt, daß der Sekretär unseres Gewerkschaftsartikels in bulgarische Gefangenschaft geriet und heute befindet sich unter den Hauptposten auch die Nachricht vom Tode des Redakteurs unserer Arbeiterzeitung. So fällt der Tod eines idealistischen Genossen in unseren Reihen, während viele von jenen, die er verließen, ein gutteiliges Krüppel werden werden. Und dennoch, sobald wieder Ruhe eintritt, werden unsere angestreuten Kräfte sich wieder sammeln und für einen solchen Wiederanfang der Arbeiterbewegung sorgen, die allein eines Tages auch in diesem Wetterwinkel den Willen dauernden Frieden bringen wird.

Der Balkanfriede.

Die vorstehende Karte gibt eine Darstellung der durch den Frieden von Bulgaref erfolgten Gebietsabgrenzung auf dem Balkan. Bulgarien hat nachgeben müssen, doch hofft es wohl auf eine „Modifikation durch die Großmächte“. Darin wird es sich wohl täuschen. Es wäre auch ein Verbrechen, wenn die Mächte dem Kräftegleichgewicht, der durch die Balkanstaaten selbst erfolgte, wieder erschüttern und auf seine Unruhe stützen.

Im einzelnen legt die neue Grenze zwischen Serbien und Bulgarien an der alten Grenze am Autoberge ein und folgt der Wasserscheide zwischen Warba und Struma, dem Laufe der alten Bilanzergrenze von Sofia aus, folgend über das Blagotin-Gebirge und den Radeck-Platz bis zur Gruppe 1445. Sie biegt dann scharf nach Westen über das Orkavitsche Plateau, den Golen, Bukol und Geniza zum Grabach-Plateau, um bei Gruppe 671 nach Südosten zum Delatschik-Plateau hinüberzulenken, so daß Strumitsa sich wie ein Keil in das Serbisch-ungarische Gebiet einschleift. Dem Kamm des Delatschik-Plateaus folgend, geht die Grenze nördlich Doiran, das griechisch bleibt, und südlich Petritsch, das bulgarisch wird, zur Struma, die nördlich Kupa überschritten wird. Vom Isehgelgebirge aus geht sie zur Preslap-Gruppe (1800) und liegt dann nach Süden zum Kamm des Bogdan, dem sie nach Osten bis zur Metra folgt, deren Lauf die Grenze nach Osten bildet. Das Karabagelgebiet von Lofotika und Belorintzi fällt demgemäß an Bulgarien, dem auch Karstzi, Kanala und Teres bleiben griechisch.

Neun Monate sind vergangen seit dem Tage, da der Einfall der Montenegriner nach Athenien das Zeichen zum Kampfe der Balkanstaaten gegen die Türkei gab und die erblose Reihe der blutigen Ereignisse eröffnete, die den Scheupunkt der Balkanhalbinsel erfüllten und darüber hinaus ganz Europa mit der monatelang drohenden Gefahr eines allgemeinen Krieges und mit schweren wirtschaftlichen Krisen erschütterten. Wie jäh und herderbar hat die Gefahr der Begebenheiten in diesem Zeitraum gewechselt! Im Oktober des vorigen Jahres sogen die vier Balkanstaaten im engen Bunde vereint, der Herrschaft der Türken auf europäischer Erde ein Ende zu bereiten. Ein Befreiungskrieg war's, der seine Bestimmungen und Ziele in die hohen Worte des Ideals der Völkervereinheit und in die Gebetsformel und Schwüre eines Kreuzzugs liehete. Das Zeichen des Halbmonds sollte sinken in den Städten des morgenländischen Christentums, die orthodoxe Welt, das alte Joch der Ungläubigen brechen und die Bulgarien und Serbien Magnoments, die Griechen den Türken den Staat ihrer Völkervereinheit entgegen zu werfen. Und was das Größte gegen die Kultur einschleift werden. Und was das Größte gegen die Kultur einschleift werden. Und was das Größte gegen die Kultur einschleift werden. Und was das Größte gegen die Kultur einschleift werden. Und was das Größte gegen die Kultur einschleift werden.

Es gab einen Augenblick, da stieg im Glanze des Sieges der Balkanbund wie eine neue Großmacht vor der Phantasie auf, und Bulgarien, als dessen unbefähigter Führer, ward geteilt und gemietet wie einer der mittelmäßigsten Faktoren des europäischen Lebens. Doch nun zunächst die der Aufsicht und das Ergebnis des Gefährlichen entstanden, war nur dessen das Ergebnis des großen und grenzenlos mächtigen, Glück und Anfang. Siegestrücken sich zu einer Reihe kräftiger Ereignisse. Schuld verhängen sich zu einer Reihe kräftiger Ereignisse. Schuld verhängen sich zu einer Reihe kräftiger Ereignisse. Schuld verhängen sich zu einer Reihe kräftiger Ereignisse.

des Tages die große Linie des Geschehens! In der Zukunft wird man den Triumphesang dieses Aufstieges, das Erbe Bulgariens und Christenheit, in der das siegekräftige, herrliche Bulgarien taumelnd niederbrach und die Seiten seiner Siege dem festesten Feinde, die eigene Heimat, einem mißelosen Erben ohne Widerstand überlassen mußte, zu den erschütternden Schicksalwenden rechnen, von denen die Geschichte erzählt.

Nun aber ist des dreijährigen Krieges Summe gezogen. Der Friede von Bulgaref endet den Streit, in dem mehr Menschen hinstanken als in dem Ringen großer Staaten. Und betrachtet man so flüchtig, wie es unter dem Einbruch der ersten Nachrichten möglich, das Ergebnis der Beratungen, die Rumänien mit so viel Geschick und Erfolg geleitet, so muß ein Instanz besonders Verwundung werden: daß der Friede nicht Strömung und meißend jene Weisheit der Mächte eintrat, die seit Monaten Ergebnisse des allwissend schmerzlichen, während langer Vollmacht war. Und daß es nicht Gerechtigkeit, nicht Gerechtigkeit. In Bulgaref standen sich die Staaten gegenüber, die aneinander auf dem Schlachtfeld die Kräfte gemessen hatten. Der Friede und seine Bestimmungen sind der Ausdruck der Wirklichkeit, das Ergebnis der tatsächlichen Machtverhältnisse. Soviel Bulgarien einräumte, soviel mußte es getrieben durch den Verfall seiner Macht, soviel Serbien und Griechenland von ihren ersten Forderungen abließen, mußten sie nachgeben unter dem Druck Rumänien's, das mit entlasteter, unerschütterter Heereskraft auf bulgarischem Boden steht, das selbst ein Balkanstaat und eingeflochten in alle Lebensbeziehungen des Balkans, dem Gebot des eigenen Daseins geborcht, wenn es das Gleichgewicht der Kräfte herstellen bemüht war.

Da aber die jetzt festgelegten Grenzen nicht nach Völkernationalität, sondern nach militärischer Gewalt der Staaten festgelegt wurden, so ist die Möglichkeit dauernden Friedens nicht gegeben. Die Hoffstoffe zwischen Bulgarien und Serbien werden weitergehen, wenn auch zunächst nicht in kriegerischer Form. Wirkliche Völkervereinheit eines dauernden Friedens kann nur die vollständig durchgeführte nationale Autonomie der Völkervereinheit bringen. Das ist das Ziel der internationalen Sozialdemokratie.

Die Unterzeichnung des Friedens.

Bulgaref, 7. August. Heute vormittag ist der Friede von Bulgaref unterschrieben worden. Die Unterzeichnung des Demobilisierungsabkommens hat stattgefunden. Die Einigung zwischen den Balkanstaaten und Bulgarien ist vollzogen. Bulgarien hat sich in alles gefügt, nur hat es gebeten, die Großmächte möchten bei Prüfung des Vertrages seine Lage berücksichtigen.

Die griechischen und bulgarischen Delegierten haben die schriftliche Erklärung ab, daß sie in betreff der Grenzfrage vollkommen einig seien. Die gleiche Erklärung wurde von den serbischen und bulgarischen Bevollmächtigten abgegeben. Bulgarien erklärt: Dieser Friedensentscheid legt der tiefen Hebrung unsere Entschlossenheit dar, die Mächte die Befriedigung des unter ihrer Führung zusammengeführten Balkanbundes durch den Vertrag durch die Türkei durchzuführen zu wollen und geneigt sein würden, zu allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu greifen, um einen Einfall der Türken vorzubeugen.

Im Albanien. Alle auf der Friedenskonferenz vertretenen Staaten werden erklären, daß sie die Durchführung der Türkei auf die von der Londoner Konferenz festgelegte Grenze Enos-Ribla wünschten.

Constantinople, 7. August. Die Völkervereinheit der sechs Mächte beudehen heute mittag den Großherrscher einlegen, und überreichen eine Verbalnote bezüglich der Frage von Albanien, in der die Türkei angefordert wird, den Vertrag von London zu ratifizieren.

Die serbischen Gewerkschaftler im Kriege.

Der Genosse Pawlowitsch schreibt uns aus Belgrad: Die Ergebnisse der letzten Tage haben für uns auch die letzten Reife unserer Organisationen über den Dauten gewonnen. Sogar die bisher als „Hienksunfänger“ geltenden Männer zwischen 21 und 40 Jahren sind in die Kasernen gesteckt worden. Nur Greise, Frauen und Kinder sind zu Hause geblieben, inmitten unbefriedigten Jammers und Elends. Jede Stunde erwartet auch ich die Einrückungsorder und habe deshalb einem Genossen unsere Geschäfte übertragen, dessen haben Seine ihn zunächst vor weiteren Ansprüchen des Militarismus schünen sollten. Von den tätigen Genossen wird dann nur noch Kaptschewski, das sozialistische Parlamentsmitglied, zurück-

Gewerkschaftliches.

Für die Einigkeit der Bergleute!

Zu unserer gefahrenen letzten Mitteilung über den Aufruf des Bergknappenvereins mag mir heute noch einiges Ausführendes nach. Der Aufruf an die Bergleute für ein gemeinsames Zusammengehen in wirtschaftlichen Fragen ist auf der Zielstufe des christlichen Bergarbeitervereins vom 9. August in besonders auffälliger Weise in Feldtrugenden und durchschloffenen Zeilen veröffentlicht und der Stoff des Blattes trägt die Leserfreundlich: Achtung! Lesen und weitergeben! Auf der zweiten Seite beschäftigt sich das Blatt weiter mit dieser Frage. Es beruht darauf, daß die christliche Organisation schon wiederholt für ein solches gemeinverständliches Zusammengehen der Bergarbeiterverbände eingetreten ist. Im wichtigsten die Einigkeit der Bergleute für eine kurze Zeit herzustellen, haben der Bergknappenverein einige Monate vor Vorschlag gemacht, den Kampf zwischen den einzelnen Verbänden einmal für ein halbes Jahr einzustellen. Diese Bitte ist besonders an den sozialdemokratischen Verband gerichtet gemeint. Die darauf erfolgte Antwort war aber eine neue Bekräftigung des Gewerkschaftsvereins, die deutlich heries, daß der Sozialdemokratismus damals seine Einigung wollte. Sie wollten keinen Frieden. Dadurch wurde den Bergarbeitern nicht nur nicht genügt, sondern sie wurden geschädigt. Der Organisationsgenosse, der daraufhin in anderer Bergmann nicht abgeben. Trotz alledem habe der Gewerkschaften auch früher sich bemüht, die Einigkeit der Bergleute wieder herzustellen. Das war oft schwer, aber er wollte keinen Bruch. Der Bergknappe sagt: Wir haben immer noch die Hoffnung, daß ein Teil der Tagelöhner, an dem die Bergleute einig zusammengehen und sich erholen können. In diesen Sinne spricht er. Das heißt keine Verneinung, sondern ein Zusammengehen der Verbände von Fall zu Fall notwendig und erfolgreich sein kann, verfehlt der Bergknappe durch ein Zitat aus einem Artikel von Calders Zeitschrift Die Konjunktur zu benehmen. In diesem Artikel heißt es:

Wenn es dem alten Verbands mit einer weiteren Förderung der Organisationsgenossen als ein so mag er die Initiative vorzuhalten, eine Beteiligung einer Interessengemeinschaft mit den christlichen, politischen usw. Bergarbeiterverbänden ergreifen. Dann wird er auch bei eventuellen Lohnkämpfen — vorausgesetzt, daß sie nicht zu lange dauern — gar bald greifbare Erfolge erringen. Solange die Bergarbeiter sich nicht gegenständig bekämpfen und bekämpfen, und das Grubenkapital nach dem Grundbesitz dividieren und sich auf zwei Teile und herliche) verfahren und nichts zu fürchten haben. Die Bergarbeiterszeitung beschäftigt sich in ihrer Nummer vom 9. August u. a. mit Calders Artikel. Sie schreibt:

Calder nennt hier nur offene Lügen. Seit Jahrzehnten haben wir dieses Ziel erreicht, trotz allem was gelidchen. Und nicht auch jetzt zum Zusammengehen bereit, wenn die Kapitalisten nach dem Grundbesitz dividieren und sich auf zwei Teile und herliche) verfahren und nichts zu fürchten haben. Das alles muß Calder entgangen sein, anders erklärt sich sein Raschlag nicht. Es wäre darum sehr möglich, wenn er sich mit den Verhältnissen besser vertraut machte, dann er in Zukunft mit seinen Raschlag nicht wieder an die falsche Adresse geht!

Kommt die Einigkeit bei den Christlichen auch etwas spät, so kommt sie doch noch rechtzeitig, um dem Leibigen Bruderkampf unter den Bergarbeitersorganisationen ein Ende zu machen. So unzulässig, wie der Bergknappe die Sache versucht darzustellen, ist die christliche Organisation an der Einigkeit der Bergarbeiter nicht interessiert. Im gegenwärtigen Stadium aber wäre es möglich, darüber zu streiten. Nichtig ist, daß gerade im Bergbau bei der starken Konzentration des Kapitals wirtschaftliche Organisationen und durch einheitliches Vorgehen erreicht werden können. Diese Einigkeit, die früher vielfach vorhanden war, ist in letzter Zeit ganz in die Brüche gegangen. Um Interesse der Bergarbeiter liegt es sicher, wenn diesem Zustand ein Ende bereitet würde und die Organisationen gemeinsam schafflich den Kampf gegen das mächtige Grubenkapital aufnehmen.

Tarifabschluss für das Chemiegewerbe.

Die Tarifverhandlungen für die Chemiegewerbe-Deutschlands, die am Montag im Berliner Papierhaus begannen, sind gestern abend 12 Uhr abgeschlossen. Die Verhandlungen des Bergknappenvereins sind heute abend beendet worden. Es ist die Einigung über die hauptsächliche die achtstündige Arbeitszeit, Bezahlung der Feiertage und Regelung der Löhne vorlieht. Der Tarif, der wieder auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen wurde, tritt mit dem 1. Januar 1914 in Kraft und läuft bis zum 31. Dezember 1918.

Zur Hamburger Bergarbeiterbewegung.

Für die nicht bezugsberechtigten Streikenden wurden am Dienstag im Bezirkshaus in 30 Bezirk der Hamburger Bergknappenvereins 100 Mk. abgeliefert, außerdem gingen 100 Mk. von dem Beschlusse des Hamburger Echo und 20 Mk. von der Groß-Einigungsorganisation deutscher Konjunkturvereine ein.

Wendeler Klemmerstreik.

Der seit achtzehn Monaten andauernde Streik der Klemmer in Bremen ist nach einer Vermählung der Klemmergebühren in welcher mit großer Mehrheit die mit den Unternehmern getroffenen Vereinbarungen angenommen wurden, beendet worden. Die Arbeit wurde bereits wieder aufgenommen.

Gewerkschaften als Grundbesitzer.

Der amerikanische Gewerkschaftsbund hat den interessanten Versuch gemacht, die Zahl der den Gewerkschaften gehörenden Gebäude festzustellen. Aus einer war noch unvollständigen

Walhalla-Theater

Anfang 8 1/2 Uhr.

Internationaler Ringkampf-Konkurrenz
Heute, Freitag, Ringen: [2994]

Paxon, Deutsch-Amerika geg. **Zänker, Ostpreussen.**
Krawatzky, Polen „ **Karapini, Italien.**
Schwarz, Berlin „ **Nitschke, Deutschland.**

Sowie Entscheidungskampf:
Ambr. de Souza, Afrika gegen **Paul Baha, Halle** (Saale)
Vorher das glänzende Variété-Programm.

Volkspark

Burgstr. 27
Tolln 1107.

2887 **Sonnabend, 9. August, abends 8 Uhr:**
Gr. Geldpreis - Skaten.

Sonntag, 10. August, vormittags 11 1/2 Uhr:
Gr. Preis-Schiessen.

Artern.

August Weidauer,
Goldschmied u. Graveur,
7 Simerplatz 7.

Lager in modernem Schmuck.
Robuste Zimmer-Uhren
und Taschen-Uhren,
Eberthalt zur Konfirmation aller
Arbeiten im Ged.

Trauringe
in allen Preislagen. 1831

[Zusatztext über Reparaturen]

Apollo-Theater

6664 Nur noch
wenige Tage:
„Prinz und Bettlerin“
mit **Albert Süßener,**
Reg. Direkt. [Zusatztext]

Deutsch. Metallarb.-Verb.

Verwaltungsstelle Wittenberg.
Sonnabend, den 9. August:
Sommernachts-Ball
in W. Freudenbergs Etablissement.

Hierzu laden wir die Mitglieder
nebst Angehörigen, Freunde und
Bekannto freundlich ein.
1930 Die Ortsverwaltung.

Billig! Kleiderschränke Billig!
26, 35, 45, 55-90. * Bettke mit
Eiserl im Aufbau 40, 48, 55 bis
60. * Kleiderschränke (auseinander
zu nehmen) 45 u. 60 Stk. Bettler-
speigel 13, 16, 18-26. * gutpreis-
beutete Kleiderschränke in groß. Ausm.
in all. mod. Farb. 75, 85-100. *
hohe engl. Bettstellen m. Patent-
matratzen verkauft billig
2892

Max Jungblut,
Albrechtstr. 37,
erles Geschäft d. Friedrichsplatz.

Wasch-Gefässe,
bausebst und billig, Lagerbestand
über 600 Stück.
— Transport frei Haus. —
Badewannen von 3 Ztl. an,
Waschbännen von 5 Ztl. an,
Waschtische m. Deckel u. 4 Ztl. an,
Schüssel, Stück 60, 75, 90 Pf.
Küchengerät, Schüsselnhof 1,
18
— dicht am Markt.
— Gegründet 1883. —

Grosser Porzellan-Verkauf

Aus allerersten Fabriken Bayerns bringen wir grosse Posten
:: :: echtes Porzellan von heute ab zum Verkauf. :: ::

Wir bieten Vorteile, wie solche bisher nicht geboten.

Echt Porzellan!	Weisse Kaffee- u. Tafelgeschirre	Echt Porzellan!
Speiseteller tief u. flach 26 30 Pf.	Butterglocken 24 18 Pf.	Leuchter weiss 12 Pf.
Abendbroteller 16 14 Pf.	Kompottieren Feston 35 24 Pf.	Eierbecher 4 Pf.
Kompott-Teller 8 7 Pf.	Terrinen grosse 1.76 1.45 Pf.	Salatieren rund ger. 88 26 Pf.
Salatieren 25 cm, extragross	Kartoffelschüssel mit Deckel 88 Pf.	Sardinen-Dosen 22 Pf.
Bratenplatten 50 49 32 Pf.	Teekannen 65 45 30 Pf.	Zuckerdosen 24 18 Pf.
Saucieren 78 58 45 Pf.	Milchtöpfe grosse 18 14 8 Pf.	Servierplatten 65 45 Pf.
	800 Stück Kaffeebannen 22	300 Stück Kaffeebannen 35
	echt Porzellan, mit Patent-Deckel 96 88 75 62 50 42 35 28 Pf.	echt Porzellan für 6 Personen 58 42 Pf.

Linon-Wäsche

weiss,
Kragen
von **50** Pf. an.

Zephyr-Wäsche

bunt, abwaschbar,
Vorhemd . . . **50** Pf.
Manschetten **50** Pf.
bester Ersatz
für Leinen-Wäsche,
keine Gummiwäsche.

Echtes Porzellan, bunte Decore.

Kaffeebannen gross bunt dekoriert 95 Pf.	Terrinen bunt 48 Pf.	Leuchter bunt 24 Pf.	Pfeffer u. Salzmenage mit Einsatz 88 Pf.
Zuckerdosen 8 Pf.	Kaffeebecher bt. dek. 8 Stck. 50 Pf.	Quirbretter 50 Pf.	Buttermenagen 4 teilig 82 Pf.
Teekannen grosse 28 Pf.	Durchschläge 76 50 Pf.	Kuchenteller mit Griffen 38 Pf.	Pfeffer u. Salz-Etagere 5 Pf.
Brotkörbe durchbrochen 42 32 Pf.	Satz Milchtöpfe bt. dek. 6 Stck. 95 Pf.	Kuchensätze 7 teilig 95 Pf.	Geleedosen bunt dekoriert 46 Pf.
300 Kaffeeservice Stück für 6 Personen, 9teil. gr. Form, 2.75 2.50 1 95	200 Frühstückservice Stück Mor-Dec. echt Porz. 1.50 1.25 95 85	150 Kinderservice Stück 4 teilig, dekoriert 88	750 Abendbroteller , durchbr. Read. 8 Stück 95

1000 Tassen

Echt Porzellan bunt dekoriert **6 Paar 95** Pf.

Tafelservice
echt Porzellan, für 6 Personen
15⁵⁰ 13⁹⁵ 12⁵⁰

M. BÄR
Nachf.

In unserem Schaufenster
ausgestellt:
I Thlringer
Dorf Kirchweih
aus Porzellan,
in hervorragender Aus-
führung.

Grosse Ulrichstrasse 54.

Hugo Nehab

Nachf.
jetzt
Grosse
3 Ulrichstr. 3
(„Neues Theater“).
Auf Firma und Hausnummer
bitte genau zu achten.
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.
5% Rabatt.

Die Arbeiterjugend und ihre Welt.

Preis 50 Porto 10

zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung, Parz 42/43.

Aufruf!

Zeugen gesucht, welche den
Zusammenstoß der Kraftbroche
mit der Stadtbahn am Mittwoch
nachmittag gesehen haben.
Zu melden bei
Franz Pöntschsch,
Steine Ulrichstraße 9111 r.

+ Frauen! +

Bei Führung u. Unterweisung
mehren Sie vertrauensvoll an
Frau F. Brune, Oberhausen
(Röhl.) Friedenstr. 14.
Zuskunft kostenlos.

Partischriften empfiehlt die
Volksbuchhandl.

Am 15. August neue Kurse

beginnen
in
Damenputz
und
Schneiderel.

Gründlichste Ausbildung
in kürzester Zeit
für Familienbedarf an:
Bord.
Sanzu und halbe Tages-
sowie auch Abendkurse.
Honorar mässig.

Privat-Schule
B. Riese - Pulvermacher,
Leipzigergasse 12,
nur 1 Treppe rechts,
Uhr der Ulrichstrasse
3682 gegenüber.

Standsamtliche Nachrichten.

Halle-Süd (Steinweg 2, 7. Aug.
Angeboten: Kanalarbeiter
Schumann, und Marie Gauslich
(Salzweg und Saksartenstr. 11).
Kaufmann Erich und Minna
Ulrich (Kronprinzentr. 34 und
Sachsenstr. 10). Volkshilfen
Dietrich und J. Singer (Berthel
und Benediktstr.). Oberber-
gamtshilfen Keller und G. Keller
(Halle und 236. Saksartenstr.).
Fachschiebung: Handwirt Dietrich
und Marie Kirke (Rohrdorf
und Reibweg).
Gehvers: Seminar Vorpredigt
F. (Bertalanstr. 2). Kaufmann
Eiche 2. (Hafenstr. 21).
Gehvers: Arbeiter Kappeller
aus Wörlitz, 61 Jahre (Hilberth-
Frankenhaus). Arbeiter Winkler,
55 J. (Lutherstr. 26). Ver-
beiter Beng u. Eimersberg, 42 J.
(Klinik). Arbeiter Reichmann aus
Grotzborn, 38 J. (Klinik). Haus-
mann Hilger Ehefrau Sophie
geb. Sprang, 65 J. (Bergr. 4).

**Halle-Nord, Gr. Hermannstr. 9,
7. August.**

Angeboten: Arbeiter Piotnski
und Martha Heibeln (Frohner-
str. 38 u. Mühlbergstr. 6).
Gehvers: Standsamtshilfen
Vorpredigt 2. (Habelberg-
str. 29). Arbeiter Schumann
F. (Heilstr. 24). Ingenieur Dol-
hauer S. (Saksartenstr. 7). St-
betriebe König E. (Hermannstr. 9).
Bachler Thomas F. (Luther-
weg 7). Schlofer Steiner Sohn
(Hafenstr. 6). Arbeiter Brull
E. (Heilstr. 3).
Gehoben: Arbeiter Eusebe
F. Sohn, 4 Mon. (Gr. Wallstr. 42).
Prinmann (Hafenstr. 64 Sohn
Gerritstr. 30).

Sozialdemokr. Verein Artern.

Nachruf.
Am 5. August starb plötzlich
infolge langjährlicher unger
langjähriges Mitglied, der
Monteur
Friedrich Schmidt.
Wir werden ihm stets ein
ehrendes Andenken bewahren.
1935 Der Vorstand.

Zurückgeführt vom Grabe
meiner lieben Frau, lege ich
allen, die ihren Sarg so
reich mit Blumen schmück-
ten, meinen herzlichsten
Dank. Besonders Dank
meinen Arbeitskollegen der
Salzlichen Meidlenfabrik und
Gefängniserei.

J. Mauf.

2. Beilage zum Volksblatt

Nr. 185

Halle (Saale), Sonnabend den 9. August 1913

24. Jahrg.

Internationaler Metallarbeiterbund.

K. r. Berlin, 7. August 1913.

2. Verhandlungstag.

Die Sitzung begann unter dem Präsidium des Genossen Soltau in Berlin, in die Beratung über den Anbau der gemeinsamen Beziehungen eingeleitet. Den Beratungen liegen eine Anzahl von der britischen Abteilung gemachten und von Hobson-England (Gold- und Silberarbeiter) begründeten Vorschläge zugrunde, die sich auf die Mitgliedschaft auf die materielle und moralische Unterstützung, sowie auf Vermeidung der verwirrenden Unterhaltungen beziehen.

Erhaltung der Mitgliedschaft: Mitglieder, die sich im Ausland aufhalten, sind bei Erlangung einer Arbeitsstelle beziehungsweise Mitglieder der entsprechenden Organisation und haben Anspruch auf alle finanziell fehlgeleiteten Rechte. Das überlebende Mitglied hat als Aushilfe das fröhliche Mitgliedsbuch, woraus die Dauer der Mitgliedschaft und die Erfüllung seiner Pflichten ersichtlich ist, sowie eine vom Internationalen Metallarbeiterbund ausgeteilte Lebertritskarte, auf der die bezogene Mitglieds- und Arbeitslosenunterstützung verzeichnet ist, verpackt ist.

Die moralische Unterstützung soll in Auskunftserteilung über Arbeitsverhältnisse, Warnung vor Betrug und vor Wollendung von Arbeiten, die aus Firmen und Gegnern kommen, in denen gefahrlied wird, bestehen. Sie kann aber bis zum Sommerfest ausgeübt werden.

Materielle Unterstützung soll nur dann verlangt und gewährt werden, wenn der Kampf bereits von einiger Dauer war und die Anforderungen des Hilfsmittels der eigenen Organisation übersteigen. Das Verlangen in finanzielle Unterstützung ist an den Landesvertrauensmann zu stellen unter Vorlegung der genauen Verhältnisse und dieser hat mit seinem Beitrag zu beraten und die verlangte Unterstützung entweder beim Bundessekretär zu befehlen oder Ablehnung zu beantragen.

Von der deutschen Organisation sprach Cohen in Berlin, der seine Freude ausdrückte, daß gerade ein solcher Antrag von England komme und von dem Vorsitzenden der Westinghousener in England besprochen sei.

Der Vortrag über die materielle Unterstützung kommt nicht der internationalen Gebante zum Ausdruck, aber sie ist notwendig; man dürfe nie den Kampf in der Not allein lassen. Er erkläre in der Annahme dieses Entwurfs einen tiefen Fortschritt auf dem Wege der Verständigung der Arbeiter.

Im zunehmenden Sinne sprach auch Hansen in Holland, doch wünscht er die Gründung einer Extra-Notenunterstützungskasse.

Weiter Österreich bezieht den britischen Entwurf als einen großen Fortschritt und als Wandlung der bisherigen Anschauungen Englands. Er glaube, daß dieser Schritt auch von weittragender Wirkung auf die internationalen Organisationen sei. Für seine, sowie für die deutsche Delegation gibt er die Erklärung ab, daß man dem Vorschlag Hansen auf Gründung einer Extra-Notenkasse nicht folgen könne.

Durch Abstimmung beschloß der Kongress die Annahme des vorstehenden Entwurfs mit der Maßgabe, daß er allen angeschlossenen Organisationen zur Annahme zu empfehlen ist, und mit dem Zusatz: Der Höchstbetrag des Extrabudgets soll 1-8 Pf. pro Woche und Mitglied für sechs Wochen nicht übersteigen. Bei kleineren Organisationen und Streiks sind die Mittel aus der allgemeinen Kasse oder aus einem besonders dafür geschaffenen Fonds zu entnehmen. Die angeschlossenen Organisationen sind sich innerlich sechs Monaten über die Annahme oder Ablehnung des Entwurfs zu äußern.

Die Schlussverhandlungen finden unter dem Präsidium des Genossen Reichelt in Stuttgart statt. Ueber die Vergewährung des Tätigkeitsgebietes der nationalen Verbände referierte Lefèvre in Frankfurt. Er äußerte, daß im Zukunft die zum Anschluß sich anbietenden Organisationen in der internationalen Rundschau veröffentlicht werden, damit event. Einspruch erhoben werden kann, da es Organisationen gibt, die in eigenen Land ihre Pflicht nicht erfüllen. Gegen diesen Antrag sprechen Schilde und Wörter, da er von der deutschen Organisation nicht für jeden Einfluß auf die Organisationen der einzelnen Länder zu enthalten habe. Schilde wünscht, daß man diesen Antrag dem Sekretär überweist. Da aber die französische Delegation auf Abstimmung beharrt, so erfolgt die Ablehnung gegen die Stimmen der französischen und meisten britischen Delegierten.

Als internationaler Sekretär wird Schilde einstimmig wiedergewählt. Die Neujahr der Bundesliste zu stellen, werden die Länder England, Schweden und Dänemark bestimmt. Der nächste Kongress soll im Jahre 1916 in Wien stattfinden. Von der französischen Delegation wird noch gefordert, wie rechtzeitig die französischen Arbeiter für den Kongress kommen, denn diese bei Unfällen einfach ausgrenzen. Die Delegation wünscht, daß in der Gewerkschaftsliste der einzelnen Länder hierzu hingewiesen wird.

Nach einigen herzlichen Schlussworten des Sekretärs sind die Arbeiten des Kongresses erledigt.

Verbandstag der Tabakarbeiter.
k. r. Heidelberg, 7. August.

Nachdem dem Vorstand Entschluß erteilt war, sprach Redakteur Niendorfer über den Anbau des Tabakarbeiter. Vor nicht zu langer Zeit ist der Tabakarbeiter auf acht Seiten ausgedehnt worden. Dann wurde eine Monatsbeilage beigelegt. Jetzt möchte der Vorstand mehr Aufmerksamkeit der unterhaltenden und schönen Literatur widmen durch Umbau der Monatsbeilage in eine allmonatliche Unterhaltungsbeilage. Nach kurzer Diskussion wurde dem Plan einstimmig zugestimmt.

Niendorfer (Vorstand) referiert sodann über den Verband und seine Aufgaben. Dieser Punkt wurde in geschlossener Sitzung behandelt. Die nichtöffentliche Sitzung über die Lohnbewegungen endete mit der Annahme folgender Resolution:

„Der Verbandstag erklärt sich mit den Ausführungen Niendorfers vollständig einverstanden und beschließt, im Sinne des Referats zu handeln. Der Verbandstag beauftragt den Vorstand, der Tarifbewegung größte Aufmerksamkeit zu schenken und eine möglichst lebhaft propagandistische für den Bezug von Tabakarfabriken von Tariffirmen in jeder ihm geeignet erscheinenden Weise zu betreiben.“

Drei Anträge wurden dem Vorstand als Material überreicht und seine Zustimmung erteilt, daß über diejenigen Unternehmer, die ihren Arbeitern das Koalitionsschloß rauben wollen, der Vorstoß verhängt wird; zweitens, daß in der Presse eine größere Propaganda für die tariflosen Firmen entfaltet wird. Zur Kenntnisnahme der Tabakarfabrikate, die unter tariflich geringen Arbeitsverhältnissen hergestellt werden, sei ein Tarifband über eine Monatseinführung.

Der Verbandstag beauftragt den Vorstand referiert über die Einführung der Erwerbslosenunterstützung. Nach lauer Diskussion wurde mit allen gegen vier Stimmen im Prinzip die Einführung der Erwerbslosenunterstützung angenommen und alle darauf bezüglichen Anträge der Statutenberatungskommission überwiesen.

Am Donnerstag referierte Redakteur Niendorfer über das Hausarbeitgesetz und die Tabakarindustrie. Nach den trefflichen Ausführungen wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Der Verbandstag erklärt, daß das Hausarbeitgesetz in der Reichstag und Bundesrat beschlossenen Form den Ansprüchen, die an einen durchgreifenden Schutz der Hausarbeiter und der öffentlichen Gesundheit gestellt werden müssen, nicht genügt. Der Verbandstag erwartet, daß die §§ 3 und 4 des Hausarbeitgesetzes möglichst bald in Kraft treten.“

Der Verbandstag spricht sein Bedauern aus, daß bis jetzt noch keine Hausarbeitsstätten für die Tabakarindustrie eingerichtet sind. Ein Augenblick schien Herr Goulsen bestürzt, dann aber sagte er:

„Die ich so gut wie eine andere ... es soll einmal alles zu Felde ziehen ... die Reiben müssen gefüllt werden. Für Joseph hat das nichts zu bedeuten. Ich werde dem Herrn Bürgermeister und dem Herrn Platzkommandanten einen Besuch machen ... Nicht um ihnen etwas vorzutun, sondern um sie darauf aufmerksam zu machen, daß Joseph lahm ist — die ganze Stadt muß über die Erde klopfen und mich hoch überheben. Deshalb eben werde ich mit ihnen reden. Macht euch also keine Sorgen ...“ sagt wieder Mut.“

„Diese Worte des guten Herrn Goulsen beruhigten Tante Grede und Katherine, die voller Hoffnung nach Bier-Bränden zurückkehrten. Bei mir aber war es anders; seit jenem Augenblicke habe ich Tag und Nacht keine ruhige Stunde mehr.“

„Der Kaiser hatte eine gute Genußmohle: er ließ die Augenklappen nicht zu rücken. Gleich nach der Soltau kam die Erlaßkommission und einige Tage später der Reichsbescheid. Er machte es nicht wie jene Fahrredner, die erst ihre Hände und Daten zeigen und einem Hundstunnen in der Mund sehen, so daß man die Nacht bekommt, ehe sie sich entschließen haben: er handelte schlanke und ohne Umstände.“

Nach Tage nach der Lösung befand sich die Erlaßkommission mit allen Erstvorhanden und einigen Versuchen auf dem Rathaus, um vorlommenden halbes Auslastung zu erzielen.

Am Tage vorher hatte Herr Goulsen seinen Ischanienbrannen Markt angelegt und seine schöne Perle aufgefäht, um die Uhren beim Herrn Bürgermeister und beim Herrn Platzkommandanten aufzuhängen. Mit heiterer Miene war er zurückgekommen und hatte zu mir gesagt:

„Die Sache macht mich ... Der Herr Bürgermeister und der Herr Kommandant müßten recht gut, daß du bist — das ist auch für genug, beide Teile! Ich werde mir möglichst vor, wieviel Leute, obgleich sie mit Körperbüchern behaftet und überhäuft waren, trotzdem ausjagen, und wieviel andere nicht genug dachten, beglückten sie zu erfinden, um die Kommission zu täuschen, indem sie schäbliche Dinge verstanden, um sich ein kleines Aussehen zu geben, oder sich den Fingern über, wie schädlich sie stellten. Und indem ich an diese Dinge dachte, zitterte ich bei der Vorstellung, ich möchte nicht lahm gehen sein, und beschloß, mit ebenfalls ein jämmerliches Aussehen zu geben. Ich hatte gehört, daß der Esch Reichsheiden herausfing, und beschloß, daher in meiner Angst, ohne Herrn Goulsen etwas davon zu sagen, den ganzen Esch, der sich in dem kleinen Geschäft meiner Menage befand. Dann flüchtete ich mich an; ich glaube eine wahre Leichenfarbe zu haben, denn der Esch war sehr stark und arbeitete mich im Leibe herum“

gerichtet sind. Für die Tabakarindustrie sind Hausarbeitsstätten wegen der verschiedenartigen Entlohnung und aller besonderen Zustände in der Hausarbeit gegenüber der Fabrikarbeit dringend erforderlich. Die Einrichtung von Hausarbeitsstätten darf deshalb nicht länger verweigert werden.

Im übrigen spricht der Verbandstag den Wunsch nach einem besseren Gesetz aus, betreffend die Hausarbeit in der Tabakarindustrie.“

Aus der Provinz.

Hahnis und Umgebung. Auf zum Gewerkschaftsfehl! Am Sonntag, den 10. August, von nachmittags 3 Uhr an, findet im Rathaus zur deutschen Arbeiter in Hahnis das diesjährige Gewerkschaftsfehl statt. Die Unterhaltung von Jung und alt ist Sorge getragen. Die Genossen müssen für eine zahlreichere Beteiligung lebhaft agitieren, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl immer mehr gepflegt wird.

Witersfeld. Nord. Am Gewerkschaftsfehl bei Greppin wurde, wie bereits berichtet, der Arbeiter Wolf ermordet aufgefunden. Die Ermittlungsbüro haben jetzt festgestellt, daß der Mord an Wolf ermordet und erst später in das Grab gescheut wurde. Als der Tat bringen verdächtig ist die Frau des Ermordeten verhaftet worden.

Delitzsch. Volksfürsorge. In einer neuer noch nicht beschiedenen Verammlung sprach am letzten Dienstag Genosse Wiegand über die Volksfürsorge. In der Hand von Zeichen und Zahlen besperrte der Redner, daß die Volksfürsorge ihren Zweck erfüllt hat. Für Unterhaltung von Jung und alt ist Sorge getragen. Die Genossen müssen für eine zahlreichere Beteiligung lebhaft agitieren, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl immer mehr gepflegt wird.

Witersfeld. Nord. Am Gewerkschaftsfehl bei Greppin wurde, wie bereits berichtet, der Arbeiter Wolf ermordet aufgefunden. Die Ermittlungsbüro haben jetzt festgestellt, daß der Mord an Wolf ermordet und erst später in das Grab gescheut wurde. Als der Tat bringen verdächtig ist die Frau des Ermordeten verhaftet worden.

Delitzsch. Volksfürsorge. In einer neuer noch nicht beschiedenen Verammlung sprach am letzten Dienstag Genosse Wiegand über die Volksfürsorge. In der Hand von Zeichen und Zahlen besperrte der Redner, daß die Volksfürsorge ihren Zweck erfüllt hat. Für Unterhaltung von Jung und alt ist Sorge getragen. Die Genossen müssen für eine zahlreichere Beteiligung lebhaft agitieren, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl immer mehr gepflegt wird.

Witersfeld. Nord. Am Gewerkschaftsfehl bei Greppin wurde, wie bereits berichtet, der Arbeiter Wolf ermordet aufgefunden. Die Ermittlungsbüro haben jetzt festgestellt, daß der Mord an Wolf ermordet und erst später in das Grab gescheut wurde. Als der Tat bringen verdächtig ist die Frau des Ermordeten verhaftet worden.

Delitzsch. Volksfürsorge. In einer neuer noch nicht beschiedenen Verammlung sprach am letzten Dienstag Genosse Wiegand über die Volksfürsorge. In der Hand von Zeichen und Zahlen besperrte der Redner, daß die Volksfürsorge ihren Zweck erfüllt hat. Für Unterhaltung von Jung und alt ist Sorge getragen. Die Genossen müssen für eine zahlreichere Beteiligung lebhaft agitieren, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl immer mehr gepflegt wird.

Witersfeld. Nord. Am Gewerkschaftsfehl bei Greppin wurde, wie bereits berichtet, der Arbeiter Wolf ermordet aufgefunden. Die Ermittlungsbüro haben jetzt festgestellt, daß der Mord an Wolf ermordet und erst später in das Grab gescheut wurde. Als der Tat bringen verdächtig ist die Frau des Ermordeten verhaftet worden.

Delitzsch. Volksfürsorge. In einer neuer noch nicht beschiedenen Verammlung sprach am letzten Dienstag Genosse Wiegand über die Volksfürsorge. In der Hand von Zeichen und Zahlen besperrte der Redner, daß die Volksfürsorge ihren Zweck erfüllt hat. Für Unterhaltung von Jung und alt ist Sorge getragen. Die Genossen müssen für eine zahlreichere Beteiligung lebhaft agitieren, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl immer mehr gepflegt wird.

Witersfeld. Nord. Am Gewerkschaftsfehl bei Greppin wurde, wie bereits berichtet, der Arbeiter Wolf ermordet aufgefunden. Die Ermittlungsbüro haben jetzt festgestellt, daß der Mord an Wolf ermordet und erst später in das Grab gescheut wurde. Als der Tat bringen verdächtig ist die Frau des Ermordeten verhaftet worden.

Delitzsch. Volksfürsorge. In einer neuer noch nicht beschiedenen Verammlung sprach am letzten Dienstag Genosse Wiegand über die Volksfürsorge. In der Hand von Zeichen und Zahlen besperrte der Redner, daß die Volksfürsorge ihren Zweck erfüllt hat. Für Unterhaltung von Jung und alt ist Sorge getragen. Die Genossen müssen für eine zahlreichere Beteiligung lebhaft agitieren, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl immer mehr gepflegt wird.

Witersfeld. Nord. Am Gewerkschaftsfehl bei Greppin wurde, wie bereits berichtet, der Arbeiter Wolf ermordet aufgefunden. Die Ermittlungsbüro haben jetzt festgestellt, daß der Mord an Wolf ermordet und erst später in das Grab gescheut wurde. Als der Tat bringen verdächtig ist die Frau des Ermordeten verhaftet worden.

Delitzsch. Volksfürsorge. In einer neuer noch nicht beschiedenen Verammlung sprach am letzten Dienstag Genosse Wiegand über die Volksfürsorge. In der Hand von Zeichen und Zahlen besperrte der Redner, daß die Volksfürsorge ihren Zweck erfüllt hat. Für Unterhaltung von Jung und alt ist Sorge getragen. Die Genossen müssen für eine zahlreichere Beteiligung lebhaft agitieren, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl immer mehr gepflegt wird.

Witersfeld. Nord. Am Gewerkschaftsfehl bei Greppin wurde, wie bereits berichtet, der Arbeiter Wolf ermordet aufgefunden. Die Ermittlungsbüro haben jetzt festgestellt, daß der Mord an Wolf ermordet und erst später in das Grab gescheut wurde. Als der Tat bringen verdächtig ist die Frau des Ermordeten verhaftet worden.

Delitzsch. Volksfürsorge. In einer neuer noch nicht beschiedenen Verammlung sprach am letzten Dienstag Genosse Wiegand über die Volksfürsorge. In der Hand von Zeichen und Zahlen besperrte der Redner, daß die Volksfürsorge ihren Zweck erfüllt hat. Für Unterhaltung von Jung und alt ist Sorge getragen. Die Genossen müssen für eine zahlreichere Beteiligung lebhaft agitieren, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl immer mehr gepflegt wird.

10) Geschichte eines Netrutens von 1813.

Von Erdmann-Chatrion.

Vinace aber befestigte schon die Schleife am Hute des Schmieds, während dieser sagte:

„Die brauchen Netrut.“ Wir sind alle so gut wie tot und müssen uns betrauern!“

Und mit wütender Stimme schrie er: „Es lebe der Kaiser!“ Es war mir lieber, das Band an seinem Hute zu sehen, als an dem meinen, und ich glitt schnell unter die Menge, um Vinace zu entgehen.

Wir hatten große Mühe, in das Rathaus hinein und die alle, eifrigen Netrut zu bekommen, auf der die Leute wie in einem wilden Ansturm hinaus und herunterliefen. In dem großen Saal oben ging der Gen darm Kelch hin und her, um so viel als möglich die Ordnung aufrecht zu erhalten. Im Nebenraum daneben, wo die Gerichtshof mit einer Vinace über den Augen abgebildet ist — hier man die Nummern auslesen. Von Zeit zu Zeit kam ein Stellungs pflichtiger mit blutrotem Gesicht herein, steckte seine Nummer an die Mäße und ging mit genauem Kopfe durch die Menge wie ein wütender Stier, der nicht mehr recht sieht und sich die Hörner an der Wand gerammt hätte. Andere dagegen gingen totfalsch vorüber. Die Fenster des Rathauses klangen offen und man hörte draußen nicht selten die fünf oder sechs Pfaffenböden spielen: es war fürchterlich.

Ich nahm Katherine bei der Hand und langsam gelangten wir durch die Menge in den Saal, wo der Herr Unterpräsi dent, Bürgermeister und die Sekretäre von der für sie bestimmten Tribüne herab mit lauter Stimme die Nummern auslesen, gerade wie man ein Urteil verliest, denn alle diese Nummern waren wahre Todesurteile.

Wir warteten lange.

Als man endlich meinen Namen rief, hatte ich sozusagen einen Tropfen Blut mehr in den Ohren.

Ich trat wie betäubt vor, steckte die Hand in die Urne und zog eine Nummer.

„Numero fierzehn!“ rief der Herr Unterpräsi. Ohne ein Wort zu reden, ging ich fort. Katherine und die Tante folgten mir. Wir gingen hinunter in den Platz, und als ich ein wenig frische Luft spürte, erinnerte ich mich, daß ich Nummer fierzehn gezogen hatte.

Tante Grede schien bestürzt und beschloß, mich zu begleiten. Ich hatte mir doch etwas in die Tasche gesteckt“, bemerkte sie.

„Aber dieser Schandtag Vinace hat dich bezeugt.“

„Dabei sag ich ein Ende Band aus meiner hinteren Rocktasche. Wir lesen große Schweitztropfen von der Stirn herab. Staube rine war ganz blaß, und so lebeten wir zu Herrn Goulsen zurück.“

„Welche Nummer hast du denn?“ fragte mich dieser sofort.

„Fierzehn“, sagte die Tante indem sie sich niederlegte und die Hände auf die Augen schloß.

Ein Augenblick schien Herr Goulsen bestürzt, dann aber sagte er:

„Die ich so gut wie eine andere ... es soll einmal alles zu Felde ziehen ... die Reiben müssen gefüllt werden. Für Joseph hat das nichts zu bedeuten. Ich werde dem Herrn Bürgermeister und dem Herrn Platzkommandanten einen Besuch machen ... Nicht um ihnen etwas vorzutun, sondern um sie darauf aufmerksam zu machen, daß Joseph lahm ist — die ganze Stadt muß über die Erde klopfen und mich hoch überheben. Deshalb eben werde ich mit ihnen reden. Macht euch also keine Sorgen ...“ sagt wieder Mut.“

„Diese Worte des guten Herrn Goulsen beruhigten Tante Grede und Katherine, die voller Hoffnung nach Bier-Bränden zurückkehrten. Bei mir aber war es anders; seit jenem Augenblicke habe ich Tag und Nacht keine ruhige Stunde mehr.“

„Der Kaiser hatte eine gute Genußmohle: er ließ die Augenklappen nicht zu rücken. Gleich nach der Soltau kam die Erlaßkommission und einige Tage später der Reichsbescheid. Er machte es nicht wie jene Fahrredner, die erst ihre Hände und Daten zeigen und einem Hundstunnen in der Mund sehen, so daß man die Nacht bekommt, ehe sie sich entschließen haben: er handelte schlanke und ohne Umstände.“

Nach Tage nach der Lösung befand sich die Erlaßkommission mit allen Erstvorhanden und einigen Versuchen auf dem Rathaus, um vorlommenden halbes Auslastung zu erzielen.

Am Tage vorher hatte Herr Goulsen seinen Ischanienbrannen Markt angelegt und seine schöne Perle aufgefäht, um die Uhren beim Herrn Bürgermeister und beim Herrn Platzkommandanten aufzuhängen. Mit heiterer Miene war er zurückgekommen und hatte zu mir gesagt:

„Die Sache macht mich ... Der Herr Bürgermeister und der Herr Kommandant müßten recht gut, daß du bist — das ist auch für genug, beide Teile! Ich werde mir möglichst vor, wieviel Leute, obgleich sie mit Körperbüchern behaftet und überhäuft waren, trotzdem ausjagen, und wieviel andere nicht genug dachten, beglückten sie zu erfinden, um die Kommission zu täuschen, indem sie schäbliche Dinge verstanden, um sich ein kleines Aussehen zu geben, oder sich den Fingern über, wie schädlich sie stellten. Und indem ich an diese Dinge dachte, zitterte ich bei der Vorstellung, ich möchte nicht lahm gehen sein, und beschloß, mit ebenfalls ein jämmerliches Aussehen zu geben. Ich hatte gehört, daß der Esch Reichsheiden herausfing, und beschloß, daher in meiner Angst, ohne Herrn Goulsen etwas davon zu sagen, den ganzen Esch, der sich in dem kleinen Geschäft meiner Menage befand. Dann flüchtete ich mich an; ich glaube eine wahre Leichenfarbe zu haben, denn der Esch war sehr stark und arbeitete mich im Leibe herum“

gerichtet sind. Für die Tabakarindustrie sind Hausarbeitsstätten wegen der verschiedenartigen Entlohnung und aller besonderen Zustände in der Hausarbeit gegenüber der Fabrikarbeit dringend erforderlich. Die Einrichtung von Hausarbeitsstätten darf deshalb nicht länger verweigert werden.

Im übrigen spricht der Verbandstag den Wunsch nach einem besseren Gesetz aus, betreffend die Hausarbeit in der Tabakarindustrie.“

Witersfeld. Nord. Am Gewerkschaftsfehl bei Greppin wurde, wie bereits berichtet, der Arbeiter Wolf ermordet aufgefunden. Die Ermittlungsbüro haben jetzt festgestellt, daß der Mord an Wolf ermordet und erst später in das Grab gescheut wurde. Als der Tat bringen verdächtig ist die Frau des Ermordeten verhaftet worden.

Delitzsch. Volksfürsorge. In einer neuer noch nicht beschiedenen Verammlung sprach am letzten Dienstag Genosse Wiegand über die Volksfürsorge. In der Hand von Zeichen und Zahlen besperrte der Redner, daß die Volksfürsorge ihren Zweck erfüllt hat. Für Unterhaltung von Jung und alt ist Sorge getragen. Die Genossen müssen für eine zahlreichere Beteiligung lebhaft agitieren, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl immer mehr gepflegt wird.

Staum aber hatte Herr Goulsen, als ich in mein Zimmer trat, mich angeblich als er beschloß.

„Joseph, was hast du gemacht? Du bist ja tot wie ein Totenkopf!“ Und nachdem ich mich im Spiegel betrachtete hatte, sah ich selbst, daß alles bis zu den Ohren und bis zur Axtspitze rot war. Nun erstahst ich allerdings, aber anstatt davon blaß zu werden, wurde ich nur noch röter und rief daher in heller Verzweiflung:

„Nein, ich bin verloren! Ich werde aussehen wie ein Purkin, dem nichts fehlt, der sich sogar recht wohl befindet. Das macht der Esch, der mir zu Kopfe steigt.“

„Was für Esch?“ fragte Herr Goulsen.

„Der aus der Menge, den ich austrank, um blaß zu werden, wie dem Gerode nach Prüdeln Schloß, die Organitin, es tut. Das Feuer des Eschs prüdte mir von den Seiten. Als ich mit dem Einbogen des Rathauses erwartete, erliefen sie mich lahm.“

„Wie heiter und zufrieden du ausseht!“ sagte Tante Grede. Ich hätte mich inbinnen dieser Worte sicherlich eine Ohnmacht bekommen, hätte der Esch mich nicht in meine Willen auf der Beine erhalten. Ich hielt also in unbeschreiblicher Verwirrung die Treppe hinunter, ohne den Mund zu einer Antwort auftun zu können, so sehr verabscheute ich meine eigene Dummheit.

„Oben waren schon mehr als fünfundsiebzig Dienstpflüchtige, die mit Fehlen behaftet zu sein vorgeben, genommen, und es waren auch fünfundsiebzig andere, die auf einer längeren von dem Band anhängen die Arbeit niedergelegt hatten. Nach dem Verzicht hätten wir oben und warteten, daß die Reihe an sie käme.“

„Der alte Gen darm Kelch mit seinem großen Dreimaster ging auf und ab. Sobald er mich erblickte, stand er wie gebaugert still und rief dann:

„Abwärts! Das laßt mich gefallen! Da ist doch wenigstens etwas für den Esch, in Feld zu stehen! Die Nummernbegierde läßt ihm aus den Augen.“

„Und indem er mir die Hand auf die Schulter legte, sagte er hinzu:

„Schön, Joseph ... ich prophezeie dir, daß du am Ende des Jahres einen anderen Nachkommen hast.“

„Aber ich bin ja lahm!“ schrie ich entsetzt.

„Nicht!“ entgegnete Kelch, indem er lädelte und mit den Augen zwinkerte. „Lahm! Ganz egal, mit solchem Gesicht machst immer immer keinen Weg.“

Staum hatte er gemerkt, als der Saal der Aushebungskommission eine neue Ahnung übernahm, den Namen des Gen darm, sich aus der Tür deutete und mit reuiger Stimme rief:

„Joseph Vertikal!“

(Fortsetzung folgt.)

Es ist eine Verknüpfung der Arbeitstätigkeit am Sonnabend um eine Stunde gefordert. Von der Eisenbahner-Jahresversammlung wird dies mit Bezug genommen. Soweit die Arbeiter den Sonnabend als Feiertag beibehalten wollen, entgeht sie ungescheit. Zur Steuer der Wahrheit muß aber gesagt werden, daß eine Verknüpfung resp. eine Ausweitung der Arbeiterzeit nicht stattdessen kommt, da die Unternehmer eine Entlohnung seitens der Arbeitnehmer, die eine Festlegung resp. Befreiung des diesjährigen Jahreszeitens beinhalten, nur nicht beabsichtigen. Daraus erhellen die Unternehmer mit Recht eine Nichtachtung ihrer Organisation und legen am anderen Morgen die Arbeit wieder. In seiner darauf folgenden Versammlung beschließen die Ausständigen, die Arbeit nicht früher wieder aufzunehmen, bis eine Festlegung des Jahreszeitens erfolgt ist. Dies ist der Verband. Den „Reueuten“ gehen wir nun guten Willens mit auf den Weg, daß sie bei ähnlichen Vorankommnissen vorfristiger Berichterstattung und nicht völlig entstellte Berichte der Öffentlichkeit übermitteln.

Straßenbauarbeiten. Stadtbauverwaltung. Stadtbauamt hat auf Grundbesitzbesitzer sein Mandat übergeben, weshalb in der 1. Abtheilung noch eine Erklärung hinsichtlich hat. Dem Verein Frauenhilfe wird auf Antrag der städtische Zusage für einen Abend der Woche unentgeltlich überlassen. Stadtbauamt referierte über die Erhöhung des Staatszuschusses zum Gammeln. Bekanntlich war der Beschluß gefaßt worden, mit Rücksicht auf den projektierten Umbau des Gammelnhauses von der Regierung einen um 6000 M. erhöhten Staatszuschuß zu fordern, welche Summe auch in den Etat für 1914-15 eingebracht wurde. Nachher wurde aber von der Stadtbauverwaltung beantragt, lediglich 3000, sondern 10000 M. Staatszuschuß zu verlangen. Diefem Beschluß trat jedoch der Magistrat nicht bei, weshalb eine gemischte Kommission eingesetzt wurde. Von dieser wird nunmehr empfohlen, für die befristete Staatsperiode 3000 M. zu bewilligen, nach Ablauf derselben aber 10000 M. zu verlangen. Mit 14 gegen 10 Stimmen wurde auch demgemäß beschließen. Die Mittelstelle von St. Jakob war bisher von einem Lehrer mit verwaltet worden. Da aber ein solcher zur Übernahme der Stelle nicht mehr bereit ist, soll dieselbe selbständig verwaltet werden. Der Gemeindevorstand hat sich dem einvernehmlich erklärt, nimmt aber die Gewinnanteile aus Haus- und Grundbesitz in Höhe von 867,48 M. für die Mittelstelle in Anspruch. Die Versammlung erteilte dazu ihre Zustimmung. Gegen die feierteilte Resolution der neuerebundenen Kameradschaften wurde von der Eisenbahnverwaltung Einspruch erhoben worden; auf den vom Kommissar erteilte um Änderung der Bestimmungen. Auf Antrag der Eisenbahn wurde die Baukostenlinie 25 Meter gegen bisher 15 Meter vom Bahnskörper getrennt. Auch die diesjährige Baubestimmungen, wozu der Kommissar für zwei Seiten des Grundstücks die Straßenbahn in Höhe von 19000 M. sicherstellen sollte, wurden dahin abgeändert, daß nur für das für die Mittelstelle gelegene Grundstück in Höhe von 3500 M. zu zahlen seien. Genosse **Schumann** gab bei dieser Gelegenheit seine Vermutung Ausdruck, daß die Genehmigung des Baues sich so in die Länge gezogen habe. Vom Magistrat wurde aber behauptet, daß die Sache sehr eilig behandelt worden sei. Unter Mittheilungen wurde bekanntgegeben, daß die Stadtpräsidenten bei einer Revision in dieser Ordnung befunden wurden.

Stützenbau. Was ein Sätzen werden will. . . Der 15-jährige Sohn eines hiesigen Arbeiters war am 24. Mai d. J. auf das Dach eines Hauses geklettert, in dem ein polnischer Arbeiter wohnte; hatte dort die Ziegel abgedeckt und sich dadurch Eingang nach dem Boden verschafft. Von dort suchte er sich Einlaß in die Wohnzimmerräume und ließ 5,50 M. von dem Beschlagnahmer in die Diebstahlhand beibringen und zur Anzeige gebracht. Das Verbrechen wurde der Mutter des Jungen verübt, welche auf dem Grundstück hatte er sich vor der Stadtbauverwaltung wegen ihrer Diebstahls an verantragt. Das Urteil lautete auf 2 Wochen Gefängnis. — Offentlich wird dem Jungen Strafaufschub gewährt, damit er nicht schon in seiner Jugendzeit mit den Gefängnismauern Bekanntschaft zu machen braucht.

Karten. Die leidige Spielerei mit der Schatzkammer hat hier wieder ein Opfer gefunden. In dem Wortschatz des Kartenziehens. Dem Kommissar wurde ein Antrag über einen Ankerbau; dieser entließ sich plötzlich und die Angelegenheit verlegte eine polnische Arbeiterin schwer am Kopf. Die Schwere verletzte mußte in die Halle des Städtischen überführt werden.

Benutzungen. Neue Prostituierten. Der Mannfelder Gewerkschaft wurde dem Oberbergamt das Vergehrsrecht über eine Fläche von 219990 Quadratmetern in den Gemalten der Ostbühnen Benutzungen und Schlichter. Vertreten. Sie erlaubt dadurch das Recht zur Benutzungen der dem betreffenden Gebiete vornehmenden Kupfers, Silbers, Bleis, Nickel, Kohlen und Schwefelstein.

Strafverfahren. Tödtlicher Unglücksfall. Der bei dem Dampfmaschinenwerk Oberhofe beschäftigte Arbeiter **Wolde** geriet beim Anfahren über ein Rad des Wagens. Er stürzte zu Boden und wurde gegen ihn über Brust und Kopf. Der Verunglückte wurde durch das Stollenkrankenhaus gebracht, wo er seinen letzten Lebensathem erlag.

Dieser. Er kann es nicht lassen. Der schon wiederholt wegen Diebstahls verurteilte **Knack** M. und von hier, hatte am 9. Dezember d. J. aus den Bremerischen Hofstr. 15, ein Wollgewand im Werte von 20 M. mitgehen lassen. Es gehörte ihm umgibt in Werte von 10 M. mitgehen lassen. Das gefundene Gut wurde von dem Spitzhaken völlig aufgetragen. Von der Stadtbauverwaltung bekam er zu der Zeit verurtheilten Gefängnisstrafe von 6 Monaten eine Zufahrtstrafe von 6 Monaten.

Hittner. Feuer entzünd in dem Stadtbau Friedrichstraße beim Landwehr Canal. Die mit Getreidevorräthen gefüllte Scheune und die Ställe wurden total zerstört, nur das Wohnhaus konnte von der Feuerwehr gerettet werden. Die Entschädigung wurde auf Selbstentzündung zurückgeführt.

Häbiger. In der letzten Kartellliste teilte der Vorsitzende mit, daß die Arbeiter Fabrikverhältnissen zur Kaufmannschaft in Bezug vorgezogen sind. Die Berichte der Gewerkschaft über den Stand wurden gegeben und wesentliche Veränderungen waren nicht zu verzeichnen. Aus dem Vierteljahrsbericht der Kartellliste ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 13 792 M. und die Ausgaben 6488 M. betragen, so daß ein Bestand von 7304 M. verbleibt. Der Kartellist teilte mit, daß am 1. September ein gemeinsames Vergütungen geplant ist. In die Verwaltung der Volksfürsorge wurde an Stelle des Genossen **Winkler** der Genosse **Wendt** gewählt. Die Fabrikarbeiter haben ein Mitglied in ihrer nächsten Versammlung zu wählen. Die Wählungsarbeiten wurden am 15. März ebenfalls einen Zufuß, um neue Wähler einzuführen. Der Zufuß wird gutgeheißen, jedoch soll zunächst eine genaue Feststellung gemacht werden über die vorhandenen Werte.

Domisick. Aus dem Stadtparlament. Unsere Gemeindekasse weist einen Bestand von 7658 M. auf. Dazu trägt die untere Kamme, weil nicht mehr ausnommt, erhoben hat von der Regierung nicht genehmigt worden sind. Es wird auch Zeit, daß eine derartige Kamme aufhört zu bestehen. Das Aufgeben der Zusage wurde dem Hrn. Abgeordneten **Wilhelm Weischer** für eine jährliche Entschädigung von 100 M. übertragen. Für diese Summe übernimmt er auch einzelne Parteien und hat der Stadtbauverwaltung den Bericht des Archivars **G. Heimann** aus Magdeburg mit der Beziehung überreicht, die im Archiv befindlichen Urkunden seinerzeit aufzubewahren. Der Magistrat ließ ein Vermerk zum Preise von 125 M. auf fertigen, wofür sich erst von der Verwaltung der Stadt in den letzten 15 Jahren hat. Die städtische Kamme ist in der Höhe von 24 M. mit aufgeführt ist. Der Grund des § 8 der Stadtbauverwaltung wurde diesem Antrag zugestimmt, und die Gesellschaft wird in der Höhe nachgetragen. Durch den Verkauf des hiesigen Grundstücks für 17 000 M. und des hiesigen für 12 300 M. wird, ferner zur Erhaltung der Hypotheken auf dem früher hiesigen Grundstück in Höhe von 8150 M. sowie durch die notwendig gewordene Widmung der Leipziger Straße in einer Länge von 210 Metern, zum Markt bis Zimmermeister Dönitz, mit einem Kostenaufschlag von 11 888,75 M. ist die Stadtbauverwaltung gezwungen, eine Anleihe von 46 000 M. aufzunehmen. Dem wurde zugestimmt. Das Geschäftliche sollte durch die zum Verkauf kommenden Baustellen sollen von den darauf befindlichen Gebäuden getrennt verkauft werden.

Beramusungsberichte.

Gelbesarbeiter. In der am 26. Juli abgehaltenen Mitgliederversammlung gab Kollege **Schneider** den Jahresbericht für das zweite Quartal. Die Umsatzzahl betrug eine Einnahme von 8201,95 M. und eine Ausgabe von 8659,14 M., so daß ein Bestand von 282,81 M. verbleibt. Für die Kartellliste betrug die Einnahme inkl. 871,23 M. Bestandstand und 10 190,40 M. (angelegtes Geld) 14 578,94 M. Die Ausgabe dagegen 4006,23 M., bleibt somit ein Bestand von 10 572,71 M. Neben dem hat er in diesem Quartal die Kartellliste für die Arbeiterlosen unterhalten. Sie betrug aus Haupt- und Lokalfonds 3660 M. Nach einer längeren Diskussion wurde dem Kassierer einstimmig Entlassung erteilt. Der Kollege **Wirth** teilte in einem Schreiben mit, daß er sein Amt als Kassierer niederlege. An seine Stelle wurde der Kollege **Wilhelm Friedrich** gewählt. Nach dem Bericht über den Stand der Arbeiterlosen teilte der Vertreter **Wirth** auf der neu eingesetzten Allgemeinen Ortsfranchise am 20. August stattfindend. Mitglied der Arbeiter sei es, sich zu dieser Wahl einzufinden und den vom Gewerkschaftsamt aufgestellten Vertretern ihre Stimme zu geben. Der Redner hob besonders hervor, daß es nicht genügend sei, auch nur einen Namen zu geben, sondern zu freudigen zu sein die ganze Mühe für ungenügend erklärt wurde. Des weiteren wurde mitgeteilt, daß die Haupts- und Eintrittskarten zum Verkauf der

Baufachensstellung vom Bureau entnommen werden können. Der Preis beträgt pro Person 2,06 M. Ein Verkauf am 20. August für nicht mehr als die halbe Anzahl haterten am Sonnabend den 3. August, im Rest ihrer Karten sein müssen. Unter Berücksichtigung gab Kollege **Schneider** die Abrechnung vom Sommerfest. Es betrug die Einnahme 324,05 M., die Ausgabe 341,89 M., so daß ein Defizit von 17,84 M. zu verzeichnen ist.

Ammer. In der am 2. August bei Greider tagenden Mitgliederversammlung gab der Kassierer die Abrechnung vom 2. Quartal bekannt. Die Einnahme für die Kartellliste betrug 2642,26 M. An die Kartellliste sind gefandt 1172,25 M. und an Arbeiterlosenunterstützung sind 1870 M. ausgezahlt. Die Einnahme für die Lokalfische betrug einschließlich des Jahresbestandes von 1348,78 M. 2830,88 M. Demgegenüber liegt eine Ausgabe von 780,59 M., bleibt somit ein Jahresbestand von 1541,86 M. Das Sommervergütungen (sich mit einem Verlust von 26,75 M. ab. In Berücksichtigung teilte der Vorsitzende mit, daß auf dem Weg Einnahmen mehrere Kameraden entlassen worden sind, weil sie den tariflich festgelegten Zufuß für Arbeiterlosen verlangt haben. Da Zimmermeister Eichenhündel mittlerweile ins Bau getreten ist, bezogert sich die Angelegenheit etwas, doch sollen sofort weitere Schritte unternommen werden. Das ist wieder ein Beispiel, wie sich die Unternehmer über die im Tarifvertrag ihnen lästigen Punkte furchend verhalten. Aber auch Zimmermeister Eichenhündel muß sich dazu verhalten müssen, in Zukunft die tariflich festgelegten Zufuß für besondere Arbeiten zu zahlen. Weiter machte sich die Wahl eines neuen Schriftführers, sowie die eines Delegierten zur Bauarbeiter-Schutzkommission notwendig. Zum Schriftführer wurde **Maximilian Oestreicher** aus dem Norden, zum Delegierten **Kamrad Wolf** gewählt. Da infolge der darniederliegenden Bauwirtschaft eine große Anzahl Mitglieder arbeitslos ist und sich auch betrachtet gezwungen haben, abzureisen, wurde beschließen, den abreisenden Mitgliedern 10 M. Freizeid zu zahlen.

Deutsche Sozialdemokratische Vereine im Auslande.

- Zusammengestellt von der Anwartsstelle der im Auslande lebenden Sozialdemokraten deutscher Zuge.
- Sekretär: Joseph Schreyer in Enghein-les-Bains (S. et O.) bei Paris, Boulevard d'Enghein.
- Paris:** Deutscher Sozialdemokratischer Leseklub, 49 Rue de Bretagne.
- Nancy** (Frankreich): Elsass-Lothringischer Arbeiterverein, 5 Rue de Russie.
- Belfort** (Frankreich): Deutscher Sozialdemokratischer Leseklub, Unterhaltungsverein, Café Suisse, Rue Voltaire.
- London:** Kommunistischer Arbeiterbildungsverein, 107 Charlotte Street, Fitzroy Square.
- Zürich:** Sozialdemokratisches Landesorganisation der Internationalen Arbeitervereine in der Schweiz, Neumarkt 5. Zweigverein in allen bedeutendsten Orten der Schweiz.
- Brüssel:** Deutscher Arbeiterverein, Maison du Peuple, Rue Joseph Stevens.
- Antwerpen:** Deutscher Arbeiterverein, St. Pieters Vloet 8.
- Turin:** Internationaler Leseklub, Camera del Lavro, Corso Saccardi 12.
- Mailand:** Deutscher Arbeiter-Bildungsverein, Camera del Lavro, Via Manfredi Fanti 19.
- Kopenhagen:** Deutscher Sozialdemokratischer Verein, „Vorwärts“, 3 Knabtoedde.
- Christiana:** Deutscher Sozialdemokratischer Klub, „Vorwärts“, 1 Grundens.
- Stockholm:** Deutscher Sozialdemokratischer Verein, „Vorwärts“, Folket Hus.
- Amsterdam:** Deutscher Arbeiterbildungsverein, Hotel Deutscher Hof, 66 Warmoest.
- New York** (Vereinigte Staaten von Nordamerika): Deutsches Staats-Agitationskomitee, 243-247 84th Street. Zweigvereine in allen bedeutendsten Orten der Vereinigten Staaten.
- Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse für die Vereinigten Staaten, 243 Zweigvereine in 24 Staaten des Landes verteilt. Hauptbureau 1 3th Avenue.
- Newark** (New-Jersey, V. St.): Branch I (deutsch) der Soz. Partei, 449 9th Street.
- Chicago** (Illinois, Ver. St.): Deutsches Zentralkomitee, 418 N. Clark Street.
- St. Paul** (Minnesota, Ver. St.): Macopin County, Deutsche Sozialistische Branch, Stamm No. 618.
- Livingston** (Illinois, Ver. St.): Madison County, Deutscher Verein, Box 67, Frank Cerne's Haus.
- New Bedford** (Mass., Ver. St.): Deutscher Arbeiterverein, 249 Finkham Avenue.
- Springfield** (Miss., Ver. St.): Deutscher Sozialistischer Klub „Socialist Party“, 6 Warren Avenue.

Aus dem Geschäftsverehr.

Für Stadt und Kreis Bitterfeld liegt der heutige Nummer ein Prospekt der Firma **Richard Berner**, Manufaktur- und Modevertriebs-Gesellschaft in Bitterfeld, bei, worauf wir die Leser hierdurch aufmerksam machen.

Unsere 2639

Rucksäcke

sind anerkannt die besten und billigsten.

Folgende Modelle sind besonders zu empfehlen:

Modell „ Jungdeutschland “	2 65
kräftiger Barchen-Rucksack, mit grosser Tasche und Karabinerhaken	
Modell „ Herkules “	2 75
„starker Arbeiter-Rucksack, mit kräft. Lederrücken“	
Modell „ Bequem “	3 50
Herren-Rucksack, aus gut. Jagdleder, m. extrah. Riemen	
Modell „ Wanderer “	4 85
Touristen-Rucksack, wasserdicht, mit breitem Riemen und Karabinerhaken	
Modell „ Tourist “	5 50
Herren-Rucksack, aus extr. weichem, wasserdicht. Leder, mit 2 grossen Taschen.	
Modell „ Cecilia “	3 50
Damen-Rucksack, aus wasserdicht. Jagdleder, m. bequem. Stoffriem.	

Kinder-Rucksäcke von 75 Pf. an.

C. F. Ritter,

Halla, Leipzigstr. 90. Mitglied des Rab.-Sp.-Ver.

Michel

Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.

Jahresproduktion 100 000 Waggons

zu haben beim

Halleischen Kohlen- und Brikett-Kontor
Halle, Steinweg 11.

Bei Abnahme von 50 Zentnern 75 Pfg. pro Zentner frei Gelasse.

P. Kuhns Fleisch-Zentrale,

Schulterhof (dicht am Markt).

Empfehle für diese Woche billigt:

Schweinebauch	1328
zu Kochen	Pfd. 80 Pfg.
Rindfleisch zum Braten	70-75 Pfg.
oder Knochen	Pfd. 90 Pfg.
Gehacktes, halb und halb	Pfd. 80 Pfg.
Rot-, Leber- u. Schwartenwurst	Pfd. 80 Pfg.

Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff.

Alles übrige wiebekannt nur defekt bei

A. Thurn,
Reilstrasse 10. 103

Ernst Haackel
Vollausgabe Preis 1 M.
empfeilt
Vollausgabe 50 c. e.

Frauen

erhalten bei Stockungen, 26-
runge, Weissfluss etc. 2862

kostenlos gewissenhafte
Arbeitsweise, auch Auskurt
Halle, Markt, Ernst Geyer & Co.,
Halla a. S., Leipzigstr. 11,
Klein-S. Sandberg

Eingang gegenüb. Eisenkirche,
Halle, Ecke an der neuen hille
antisept. Monatsbinden 45 c. Dtzd.

Billiger Verkauf

500 Herren-Jackett-Anzüge

werden, um jedem Gelegenheit zu geben, sich
modern einzukleiden, zu folgenden wirklich
billigen Preisen verkauft:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Jackett-Anzug grün, in vielen Abwech- slungen L. u. II rechtig 10 25	Jackett-Anzug in braunen, grünen, Zobelan, L. u. II rechtig 13 50	Jackett-Anzug in allen gewöhnlichen Farben, L. u. II rechtig 15 75	Jackett-Anzug in un- gewöhnlich stoffreicher Stoffe, L. u. II rechtig 18 25

— Trotz der billigen Preise 5% Rabatt. —

Ernst Renner

14 Marktplatz 14.

Kimbersaft

mit feinst. Raffinade eingekocht
per Pfund 50 c. 4 em 4 Pfund
per Kiste 200 c. 4 em 4 Pfund
Carl Boock, Breitestrasse 1
u. Markt, Roter Turm, 2640

Achtung! Starke Hand-Leiterwagen
mit Gussachsen
kaufen Sie am besten bei
Ernst Renner, Markt 14, Bitterfeld,
Salle (S.), Marienbaderstr. 16,
V. u. V. a. 10. Hallen, Mühlenteich 16,
Reparaturen sowie einzelne be-
schädigteäder billig. 2460